MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1916

542 (18.11.1916) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-170290

Samstag, 18. November. Mittags-Ausgabe. 1916. — Nr. 542.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

England will keinen Frieden.

Die englischen Angriffe an der Ancre.

Berlin, 17. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Von zuständiger Seite erfahren wir, daß die englischen Angriffe an der Ancre, die am 13. November begannen, als Durchbruchversuch größten Stils gedacht waren. Die Feuerschlünde von über 200 Batterien spien Tausende von Tonnen Eisen auf die flankierten deutschen Gräben. Daß mit einem tiefen Durchbruch gerechnet wurde, geht ferner aus der Tatsache hervor, daß die Engländer die Angriffsartillerie sehr nahe heranführten. In geschickt angelegten Batterienestern wurden Geschütze aller Kaliber in und um Hebuterne, sowie westlich und südlich dieses Dorfes aufgestellt. Weitere Artillerie wurde östlich und südöstlich Colincourt, Pozieres und Courcelette massiert. Das planmäßige stundenlang tobende Zerstörungsschießen mit schweren Kaliber und Gasgranaten konnte die deutsche Infanterie weder im Abschnitt südlich Grandcourt noch zwischen Hebuterne und dem Weg Serre-Mailly erschüttern. Hier wurden die ersten Stellungen fast überall gehalten. Lediglich in das Zentrum gelangte der Stoß durch die ersten Stellungen infolge gewaltiger Sprengungen, die den größten Teil von Beaucourt und seiner Verteidigungsanlagen vernichtete.

In der Auswertung des ersten Erfolges gelang es hier den Engländern, auch Beaucourt nach erbitterten Kämpfen zu nehmen. Der Versuch, weiter vorzudringen, zerschellte indessen an der von den Deutschen zäh verteidigten Riegelstellung. Das wichtigste Angriffsziel, die Höhen von Serre, konnte nicht genommen werden. Der Ort Serre selbst wurde vorübergehend von den Engländern besetzt, jedoch im Gegenstoß zurückerobert. Die englischen Angriffe wurden von drei auf volle Kampfstärke aufgefüllte Korps vorgetragen, hinter denen nachweislich noch zwei weitere Divisionen in Reserve zur strategischen Auswertung des Durchstoßes bereit standen. In einem aufgefundenen Befehl war die Ferme Beauregard als eines der Angriffsziele genannt. Der Stoß war somit bis zu einer Tiefe von 6½ Kilometer gedacht, während er in Wirklichkeit an der tiefsten Stelle, der Spitze des vorspringenden Stellungsdreiecks bis zur Barrierriegelstellung, nicht mehr als 2 Kilometer erreicht hat. Das gewonnene Gelände bleibt dauernd gefährdet, solange es den Engländern nicht gelingt, die Höhen von Serre und Grandcourt zu nehmen. Aus den immer erneuten Angriffen gegen diesen Punkt geht zur Genüge die Wichtigkeit hervor, welche die Engländer ihnen beilegen.

Die unter den größten Opfern erstrittenen Erfolge der Engländer und im Ancrewinkel haben auf die gesamte Lage an der Somme nicht den geringsten Einfluß.

Der Berichterstatter der Londoner „Temps" im englischen Hauptquartier behauptet, daß deutsche Gefangene erklärt haben, sie verwendeten Explosivgeschosse bei ihren Maschinengewehren. Das ist wieder eine der Erfindungen dieses phantastischen englischen Tommy Atkins of the pen.

Der Kampf an dem St. Pierre-Vaast-Gehölz.

Berlin, 17. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Mit der Zurückeroberung des Ostteils von Saillisel geht ein Teil des am heißesten umstrittenen Dorfes an der Sommefront wieder in deutschen Besitz über. Die am 9. Oktober beginnenden blutigen Kämpfe um Sailly-Saillisel führten erst am 18. zur Einnahme der von Granaten zermalmten Dörfer. Von hier aus wollten die Franzosen den St. Pierre-Vaast-Wald umfassend angreifen, um so von Norden aus gegen Peronne rücken zu können. Allein sie konnten sich nur mit Mühe in dem genommenen Dorf halten und erst am 5. November den Angriff gegen den Wald vortragen, dessen Nord- und Nordwestteil in ihre Hand fiel. Dieses struppige Gehölz, das mehr Buschwerk als Wald zu nennen ist, steht wie ein Riegel zwischen den Franzosen und ihren Angriffszielen. Ein rascher, kraftvoll durchgeführter Angriff des hannoverschen Füsilier-Regimentes Nr. 73 brachte am 15. November den südlich verteidigten Nordteil des Waldes wieder in deutsche Hand. Der Preis eineinhalb Monate langer, blutigster Kämpfe ist damit den Franzosen wieder entrissen.

Der deutsche Tagesbericht.

(Abendbericht.)

Berlin, 17. Nov. (WTB. Amtlich). An der West- und Ostfront keine großen Kampfhandlungen.

Unserem Vordringen in der Walachei leistet, wie Truppen erneut melden, die rumänische Zivilbevölkerung bewaffneten Widerstand.

An mazedonischer Front sind weitere Angriffe der Entente-Truppen gescheitert.

*

Das Regiment 169 an der Somme.

)(**Lahr**, 17. Nov. Anläßlich der Erwähnung des Garnison-Regimentes 169 im Tagesbericht richtete der Oberbürgermeister ein Telegramm an das Kommando des Regimentes, in welchem er das Regiment zu dieser Auszeichnung beglückwünschte und den in dem schweren und heißen Ringen geforderten Opfer an Söhnen unserer engen Heimat besonders herzlich in innigem Dankgefühl und Treue gedenkt.

Die diplomatische Lage.

Im gestrigen Mittagsblatt haben wir unseren Lesern von dem angeblichen Plan einer Friedensvermittlung der neutralen Staaten Kenntnis gegeben. Ein Basler Blatt wollte genaue Kunde von diesen Bemühungen haben, eine Konferenz zustande zu bringen, auf der die Kriegführenden einmal ihre Bedingungen formulieren sollten, es fügte seiner Mitteilung noch hinzu: „Unter allen Friedensvermittelungen ist diese die ernsthafteste. Wilsons Wiederwahl hat die bereits früher angebahnten Versuche sofort wieder aufleben lassen. Dennoch darf man sich nicht darüber täuschen, daß sehr starke und mächtige Einflüsse der Einmischung der Neutralen entgegenwirken. Sollte es den Anstrengungen der neutralen Vermittler, die gegenwärtig mit fieberhafter Geschäftigkeit auf Friedensreisen arbeiten und umfangreiche Denkschriften den Kriegführenden übermitteln, nicht gelingen, die Kriegsstimmung zu überwinden, so ist wohl eine spätere Ablehnung unserer Friedensnachricht zu erwarten. Wir betonen deshalb nochmals, daß ihr über jeden Zweifel erhabene Tatsachen zugrunde liegen." Was Wahres an diesen Mitteilungen ist, läßt sich im Augenblick noch nicht feststellen. Berliner amtliche Kreise erklären, sie wüßten nicht, ob bei einer der neutralen Mächte neue Vermittlungsabsichten beständen, und bestreiten im übrigen mit aller Bestimmtheit, daß Deutschland nach irgend einer Seite hin Friedensverhandlungen eingeleitet habe. Das Basler Blatt hatte in seinem Friedensgesang u. a. die kühne Behauptung aufgestellt: Deutschland solle seine Bereitwilligkeit erklärt haben, Belgien zu räumen und dessen Wiederherstellung als staatliche Einheit zu garantieren, unter der Bedingung, daß gewisse Neutrale sich Deutschland gegenüber verbürgen, daß Belgien in Zukunft eine wohlwollende und von jedem ausländischen Einfluß freie Politik gegenüber dem Deutschen Reich führen werde. Das Berliner Tageblatt ist in der Lage, zu versichern, die Behauptung, daß Deutschland bezüglich Belgiens bereits bestimmte Erklärungen abgegeben habe, sei nichts weiter als eine Kombination.

Bewahrt man in Deutschland den neutralen Friedensbemühungen gegenüber äußerste Zurückhaltung so haben sie in England dem Anschein nach eine noch unfreundlichere Aufnahme gefunden. In Großbritannien fühlt man den gewaltigen Druck unseres neuen U-Boot-Krieges — wir verweisen auf die Debatte im englischen Oberhause —, aber die Folgerung, die man aus der steigenden Lebensmittelnot zieht, ist nicht ein Kokettieren mit Friedensgedanken, sondern die Ankündigung: nun erst recht! Im englischen Unterhause herrscht die Ansicht, daß der Krieg noch lange dauern wird. Wir wollen diese echt englische Hartnäckigkeit nicht übersehen und vor allem sollten auch unsere Arbeiterkreise sie nicht übersehen und sich nicht durch den Genossen Scheidemann in unhaltbare Illusion und in schiefe Auffassungen über die Haltung der deutschen Regierung hineintreiben lassen. Ihnen möchten wir einige Worte des Sozialdemokraten Leimpeters in den Glocken zur Beachtung empfehlen:

„Dem Volke wird dadurch der total falsche Glaube suggeriert, als habe es die deutsche Regierung in der Hand, Frieden zu schließen, während in Wirklichkeit das Kriegsbarometer in London steht, nicht in Berlin. Auf London macht aber eine Petition deutscher Staatsbürger „für einen Frieden ohne Annexionen" nicht den mindesten Eindruck, weshalb auch eine solche Friedensaktion der Krieg auch nicht um eine Sekunde abgekürzt wird . . . So sehr das deutsche Volk den Frieden herbeisehnt, so gern die deutsche Regierung Frieden schließen möchte, die Kriegslage ist dazu nicht reif; die Grundlage für einen Frieden fehlt; der Einsatz ist zu hoch und erhöht sich noch um jeden Tag, und so muß denn das Spiel weiter gespielt werden. Kindisch, zu glauben, dieses furchtbare Ringen könnte unentschieden, vielleicht auf Kommando des Kaisers, abgebrochen werden. Es mag sein — jedoch niemand weiß es —, daß es für die künftige Entwicklung Europas besser wäre, wenn es ohne Sieger und Besiegte enden würde; jedoch ein solches Ende ist nicht möglich. England, total verkannt und sträflich unterschätzt, wird eine Entscheidung erzwingen. Entweder unterliegt die Entente oder die Mittelmächte, aber bis zur Entscheidung geht der Krieg, ob die deutsche Regierung will oder nicht."

Heute läßt die russische Regierung abermals ihren Abscheu vor einem Sonderfrieden mit Deutschland verkünden. Wenn es das so oft versichern muß, so besteht die größte Wahrscheinlichkeit, daß es von seinen Bundesgenossen, vor allem von England dazu gedrängt wird. Wenn unsere Regierung einer solchen Lage gegenüber kalte Zurückhaltung bewahrt und sich auch von ihr durch die Scheidemannsche Stimmungsmache, deren Zweck ja außerordentlich klar ist, nicht abdrängen läßt, so handelt sie vollkommen der Lage gemäß. Gegen Osten und am Balkan wollen wir Hindenburg und auf dem Meere unseren U-Booten uneingeschränkte Bewegungsfreiheit lassen, sie sind vorläufig bessere Friedensvermittler als Scheidemann.

m. **Köln**, 18. Nov. (Pr.-Tel.) Zu den Meldungen über eine angebliche Friedensverhandlung erfährt die Köln. Ztg.: Unseres Wissens hat Deutschland nach keiner Seite hin irgend welche Friedensverhandlungen eingeleitet.

Unser hartnäckigster Feind.

London, 17. Nov. (WTB.) Die parlamentarischen Mitarbeiter der Blätter weisen darauf hin, daß das Charakteristische an der gestrigen Verhandlung im Unterhause die allgemeine Annahme war, daß der Krieg noch lange dauern werde. Besonders Sir John Simon betonte die Tatsache, daß es die stärkste Seite Großbritanniens sei, bis zum Ende auszuharren.

Die Bedrohung Englands durch den U-Bootkrieg.

Rotterdam, 16. Novbr. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Gestern kam es im Oberhaus zu einer Debatte über die Führung der Flotte. Lord Sydenham richtete an die Regierung die Frage, welche Pläne sie für die Bestrafung Deutschlands wegen des Auftretens der Unterseeboote habe. Andere Redner sagten, man habe das unbehagliche Gefühl, daß nicht alles getan werde, was in der Macht des Landes liege, um den Feind durch energische Einsetzung der englischen Seestreitkräfte zu besiegen. Sie verlangten mit Nachdruck ein energisches Vorgehen der Admiralität und ein mehr offensives Auftreten der Flotte. Sydenham nahm Bezug auf eine früher abgegebene Erklärung, daß die Flottenpolitik Englands verteidigenden Charakter haben müsse, und sagte, diese Lehre bedeute eine vollständige Verleugnung aller Traditionen der Flotte; wenn man sie annehme, könne das leicht zu einer nationalen Katastrophe führen. Lord Crewe antwortete namens der Regierung: es wäre unvernünftig, jetzt schon die Politik für die spätere Bestrafung des Feindes festzusetzen; vorläufig müßten die Kanonen sprechen. Die Kriegskommission habe schon vor längerer Zeit die Bewaffnung der Handelsschiffe und die dazu notwendigen Maßregeln erwogen. Die Flotte habe bei Bekämpfung der neuen deutschen Unterseeboote beträchtliche Erfolge gehabt. Er glaube nicht, daß die Admiralität die Auffassung, daß die Vernichtung der feindlichen Flotte das oberste Ziel der Marine sei, aufgegeben habe. — Die „Times" betont nochmals, daß die jetzige Admiralität nicht das volle Vertrauen des Landes genieße. Das Blatt findet die Rechtfertigung Crewes unbefriedigend und schreibt: Der neue deutsche Unterseebootkrieg werde immer bedrohlicher, das Land sei absolut nicht davon überzeugt, daß die Admiralität dieser Gefahr genügende Aufmerksamkeit schenkt.

Die russische Regierung bestreitet die Absicht eines Sonderfriedens.

Petersburg, 17. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der Minister des Aeußern hat an die Vertreter Rußlands bei den alliierten Mächten folgendes Telegramm gerichtet:

„Petersburg. Die kürzlich von der Presse gewisser Länder verbreiteten Gerüchte über angebliche geheime Besprechungen, die zwischen Rußland und Deutschland fortgesetzt geführt werden zu dem Zweck, zur Unterzeichnung eines Sonderfriedens zu gelangen, können infolge ihrer Hartnäckigkeit die russische Regierung nicht gleichgültig lassen. Die kaiserliche Regierung legt Gewicht darauf, auf das Entschiedenste zu erklären, daß diese sinnlosen Gerüchte nur das Spiel der feindlichen Länder spielen können. Rußland wird das innige Band, das es mit seinen tapferen Alliierten verbindet, unversehrt erhalten, und es wird, weit davon entfernt, an den Abschluß eines Sonderfriedens zu denken, an ihrer Seite den gemeinsamen Feind ohne das geringste Nachlassen bis zur Stunde des Endsieges bekämpfen. Kein feindlicher Winkelzug wird imstande sein, diesen unwiderruflichen Entschluß Rußlands zu erschüttern. Sie werden beauftragt, Vorstehendem weiteste Oeffentlichkeit zu verleihen und den Inhalt des Telegramms zur Kenntnis der Regierung zu bringen, bei der Sie beglaubigt sind."

Die Abfahrt der „Deutschland".

⊡ **Berlin**, 18. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Eine Reutermeldung aus New-London besagt, daß das Handelsunterseeboot „Deutschland" gestern früh 1.30 Uhr dort abgefahren ist.

London, 17. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Reuter meldet aus New-London: Die „Deutschland" kehrte um 5.15 Uhr früh in den Hafen zurück, da sie mit dem sie begleitenden Schlepper zusammengestoßen war, der sank. Sieben Mann der Besatzung des Schleppers sind ertrunken. Die Beschädigung der „Deutschland" ist nicht festgestellt.

MARCHIVUM

Das neue Königreich Polen.

Der russische Protest.

⊡ Berlin, 18. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Unter der Ueberschrift „Der russische Protest" schreibt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung an der Spitze ihres Blattes:

Die kaiserlich russische Regierung hat durch ihre diplomatische Vertretung Protest erhoben gegen die Wiedererrichtung des Königreichs Polen und erklärt diesen Akt für eine Verletzung internationaler Verträge, die feierlich von Deutschland und Oesterreich-Ungarn beschworen seien. Ein derartiger, mit besonderer Feierlichkeit beschworener Vertrag ist uns nicht bekannt. Vermutlich will die russische Regierung damit hindeuten auf die Verträge des Wiener Kongresses, hat aber, ganz abgesehen davon, daß diese Verträge durch eine ganze Reihe von Kriegen durchlöchert worden sind, auch mit gutem Grund sich unbestimmt und dunkel ausgedrückt. Denn der direkte Hinweis auf den Wiener Kongreß würde jedem historisch gebildeten Leser sofort in Erinnerung gerufen haben, daß hier keineswegs das polnische Land als eine neue russische Provinz dem russischen Reich zugesellt wurde, sondern daß ganz umgekehrt hier durch Uebereinstimmung aller europäischen Mächte ein Königreich Polen geschaffen und die Krone dieses Königreichs dem Zaren übertragen wurde. Unter Anwendung seiner militärischen Ueberlegenheit und keineswegs auf Grund der Verträge hat dann Rußland das selbständige Königreich Polen verschlungen. Das ist von Schritt zu Schritt weiter gehend, so sehr seiner Selbständigkeit beraubt worden, daß schließlich sogar der Name Polen verschwand und bloß ein Weichselgouvernement übrig blieb. Nicht also unter Bruch der Wiener Verträge von 1815 haben die beiden Kaiserreiche gehandelt, indem sie das Königreich Polen wieder ins Leben riefen, sondern im Gegenteil, die Rechtsgrundlage von 1815 wiederhergestellt, die von Rußland gewaltsam unterdrückt war. Daß, wie in einer anderen Kundgebung zu lesen war, die Polen, die jetzt als Freiwillige zu den Fahnen eilen, um ihre nationale Freiheit gegen die Wiederkehr der russischen Gewaltherrschaft zu verteidigen, ihr eigenes Vaterland bekämpfen, das ist eine Vorstellung und Anklage, die kaum in Rußland selbst und ganz gewiß nicht bei den Völkern Zustimmung finden wird, die für nationale Freiheit ein Verständnis haben.

Das preußische Abgeordnetenhaus zur Polenfrage.

⊡ Berlin, 18. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Gestern ist von den Konservativen, den Freikonservativen und Nationalliberalen im preußischen Abgeordnetenhaus folgender gemeinsamer Beschlußantrag, Heydebrand, Dr. Friedberg, Freiherr v. Zedlitz, zur Polenfrage eingebracht worden:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, folgende Erklärung abzugeben: Mit der Proklamierung des selbständigen Königreichs ist unter Zustimmung und Verantwortung der königlich staatlichen Regierung, ohne daß dem Landtag Gelegenheit zur Meinungsäußerung gegeben worden ist, ein Schritt getan, der das wichtigste Lebensinteresse des preußischen Staates berührt. Das Haus der Abgeordneten spricht dennoch die Erwartung aus, daß bei der endgültigen Ausgestaltung der Verhältnisse des seine kulturellen und nationalen Bedürfnisse frei regelnden neuen Staatswesens, dauernde wirksame, militärische, wirtschaftliche und allgemein politische Sicherungen Deutschlands im Königreich Polen geschaffen werden. Das Haus der Abgeordneten behält sich seine Stellungnahme zu etwaigen politischen Schritten, welche das Interesse der polnisch sprechenden Preußen berühren, nach Maßgabe der weiteren Entwicklung der Verhältnisse völlig vor. Es erklärt aber schon heute keine Regelung der innerpolitischen Verhältnisse in der deutschen Ostmark für möglich, welche geeignet wären, den deutschen Charakter, der mit dem preußischen Staat unlösbar verbunden und für das Dasein und die Machtstellung Preußens und Deutschlands unentbehrlichen östlichen Provinzen irgendwie zu gefährden.

Dieser Antrag ist auch bereits auf die Tagesordnung vom Montag gesetzt worden, die aber erst um 4 Uhr beginnt. Man erwartet das Erscheinen des Reichskanzlers zu dieser Debatte.

Der U-Bootkrieg.

Stavanger, 17. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Rituauschen Büros. Der Bergener Dampfer „Nega", der auf der Reise von Stavanger nach Newcastle war, wurde am Vormittag von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Die Besatzung und die Fahrgäste, insgesamt 48 Personen, wurden von dem dänischen Motorschiff „Columbia" aufgenommen und abends nach Stavanger eingebracht. Von der Post des versenkten Schiffes sind die eingeschriebenen Briefe, verschiedene Wertpapiere und das meiste Gepäck der Fahrgäste gerettet.

London, 17. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Lloydsmeldung. Der norwegische Dampfer „Terridal" (688 Bruttoregistertonnen) wurde versenkt.

Kopenhagen, 17. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Der dänische Amerikadampfer „Oskar II" rettete auf der Reise von Newyork nach Kopenhagen fünf englische Matrosen, die im Rettungsboot trieben. Sie waren von dem englischen Schooner „Earl Hitzner", der von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde.

Hamburg, 17. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Der norwegische Dampfer „Fritzjoer", mit Holzladung von Norwegen nach England bestimmt, wurde von einem deutschen Kriegsschiff angehalten und als Prise nach Hamburg aufgebracht.

Bern, 17. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Wie Petit Parisien aus Madrid meldet, schiffte der holländische Dampfer „Ilda" 21 Matrosen des versenkten italienischen Dampfers „Ragner" (2123 Bruttoregistertonnen) aus.

Wie „Petit Parisien" aus Le Havre meldet, ist ein norwegischer Dampfer versenkt worden. Die Besatzung von 14 Mann wurde durch einen französischen Patrouillendampfer gerettet. Ebenso wurden der Dreimoster „Rantnee" (327 Bruttoregistertonnen) und der Segler „Salanger" versenkt. Die Besatzungen sind gerettet.

Wie „Petit Parisien" aus Le Havre meldet, schiffte der norwegische Dampfer „Hudin" die Besatzung des versenkten englischen Dampfers „Sazah Redcliffe" (3333 Bruttoregistertonnen) aus.

„Echo de Paris" meldet, ein französischer Dampfer habe 64 Schiffbrüchige von dem versenkten italienischen Dampfer „Iovanni G." (3428 Bruttoregistertonnen) und von dem griechischen Dampfer „Stylient Bebis" (3603 Bruttoregistertonnen) ausgeschifft.

London, 17. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der englische Dampfer „Trevannyck" (nicht im Lloydregister) und der dänische Dampfer „Therese" (1333 B.-R.-T.) wurden versenkt.

Eine Verletzung der norwegischen Neutralität durch England.

Christiania, 17. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des norwegischen Telegramm-Büros vom 15. Novbr. Die norwegische Regierung protestierte bei der englischen Regierung, weil ein englisches Unterseeboot am 3. Juli 1916 innerhalb des norwegischen Hoheitsgebietes, vor Lindesnaes den Dampfer „Brunelle" durch Beschießung anhielt. Die englische Regierung antwortete im August: Nach einer Untersuchung englischerseits könne sie betreffs des Ortes des Anhaltens keine Verletzung der norwegischen Souveränität einräumen. Nach erneuten Untersuchungen durch die norwegischen Marinebehörden ließ Norwegen der englischen Regierung mitteilen, daß die Verletzung der norwegischen Souveränität unzweifelhaft sei. Da das betreffende Unterseeboot keine Flagge geführt hatte, obgleich es in norwegischem Gebiet fuhr, brachte die norwegische Regierung in Erinnerung, daß auch dies eine Verletzung der norwegischen Neutralität sei, was der englischen Regierung im Februar 1916 mitgeteilt wurde, als drei Handelsschiffe bei Flekkerö auf norwegischem Gebiet angehalten worden waren. Die englische Regierung teilte diesbezüglich mit, indem sie ihr Bedauern über die Geschehnisse aussprach, daß sie die englischen Seestreitkräfte unterrichtete, daß Unterseeboote während des Aufenthaltes in und der Fahrt durch die norwegischen Gewässer, wenn sie aufgetaucht fahren, die Nationalflagge führen müßten.

Botschafter von Tschirschky und das deutsch-österreichische Bündnis.

⊡ Berlin, 18. November.

Dem gestern — unerwartet für alle, die ihn kannten — heimgegangenen Botschafter von Tschirschky ist die Mehrzahl der Berliner Blätter nicht gerecht geworden. In hastig zusammengerafften Notizen, die nächtliche Depeschenredakteure aus dem Zettelkasten gezogen haben, wird dem Verstorbenen nachgeredet, er sei eine passive Natur gewesen, der alle schöpferischen staatsmännischen Gaben jederzeit gefehlt hätten. Als Staatssekretär im Auswärtigen Amt hätte er nicht durch die Macht der Rede zu fesseln gewußt und viel zu emsig wäre er seinerzeit um die Verständigung mit Frankreich, die doch aussichtslos, bemüht gewesen. Zuguterletzt hätte seine Berufung nach Wien noch einen Bruch mit Bismärckischen Ueberlieferungen bedeutet. Denn seine Frau wäre von Geburt Oesterreicherin, und Bismarck hätte es „bekanntlich" nicht gern gesehen, daß Botschafter sich ihre Frauen aus den Ländern holten, in denen sie beglaubigt wären. Man kann in wenigen Kleinzeilen nicht viel mehr törichtes und — wennschon ohne Absicht — bösartigeres Zeug schreiben. Aus diesen Stichrufen spricht die Ueberschätzung, die man bei uns in Presse, Parlament und Publikum der rednerischen Befähigung, die vielfach doch nur eine Fertigkeit ist, entgegenzubringen pflegt. Gewiß, Herr von Tschirschky war für die Oeffentlichkeit kein Redner und im Reichstag hat er, wenn er mit seiner leisen, immer ein wenig brüchigen Stimme zu sprechen anhob, in seiner schüchternen Blondheit eigentlich nie eine gute Figur gemacht. Aber wer dem Verstorbenen nähergetreten ist und seine Arbeit in der Habsburger Monarchie verfolgt hat, der weiß, daß er trotzdem etwas zu sagen hatte. Und gerade für das was er zu sagen und zu schaffen hatte, ist ihm die Verbindung mit einer Tochter der verbündeten Donau-Monarchie förderlich gewesen. Man soll auch Bismarck'sche Ueberlieferungen nicht zu Tode hetzen und sie nicht auf Verhältnisse anzuwenden trachten, wo sie wie die Faust aufs Auge passen. Frau von Tschirschky entstammt einer reich gewordenen deutsch-österreichischen Fabrikantenfamilie, ist also keine Ausländerin im landläufigen Sinn, sondern dem Blut und der Erziehung nach eine Deutsche. Und gerade diese engen Familienbeziehungen mit dem österreichischen Deutschtum ermöglichten dem Heimgegangenen eine Kenntnis des politischen Terrains in der Doppelmonarchie, ein Verständnis für die Seele und die Mechanik des alten Kaiserstaats, wie sie Reichsdeutsche, Diplomaten wie Nichtdiplomaten, sich sehr selten zu erwerben vermögen. Herr von Tschirschky hat in des Wortes tatsächlichster Bedeutung zu den Propheten gehört, denen das tragische Schicksal wurde, im Vaterlande nichts zu gelten. Wohl hat man hier seine ausgezeichneten Gesandtschaftsberichte, die immer auf den Kern der Dinge zustreben und die schilderten, wie sie wirklich waren, zu schätzen gewußt. Aber über die engen amtlichen Kreise ist diese Schätzung bei uns selten hinausgegangen. Tschirschky's wahren Wert hat man doch erst jenseits der schwarzgelben Grenze erkannt. Dort haben zumal die Deutschen aller Schattierungen ihn wie einen Vertrauensmann verehrt und oft genug hat er vor der Entscheidung schwerer innerer Fragen auch die Beamteten beraten dürfen. Es hat keinen Sinn an diesen Dingen schon vorüberzugehen oder die Legende nachzubeten, die der feinbegabte Karl Renner, der sozialdemokratische Bibliothekar des österreichischen Reichsrats, in seinen Büchern über Oesterreich mit schillernder Dialektik auszubreiten bemüht ist. Sicherlich die Habsburger Monarchie hat sich in diesem Weltkrieg bewährt, hat trotz allem ungeahnte Kräfte entwickelt. Aber wo sich bewährte, waren doch hüben die Deutschen und drüben die Ungarn. Mit diesen beiden Elementen steht und fällt das Bündnis der beiden Zentralmächte. Das hatte Herr von Tschirschky begriffen und danach hat er Zeit seines Amtes gehandelt. Nach solchen Erfahrungen, die ihm Leitsätze geworden waren, gedachte er auch in Zukunft zu wirken. Es ist noch nicht viele Wochen her — draußen im Prater fielen eben die ersten gelben Blätter — da saß, der dies schreibt, Herrn von Tschirschky in seinem Arbeitszimmer gegenüber. Der Botschafter war von den herannahenden Sechzig noch nichts anzumerken. Noch immer blond der Schnurrbart und das dünne Haar an beiden Schläfen, noch jugendlich elastisch der Gang und eigenartig belebt die kluge und nachdenkliche Rede. Und Kopf und Herz — denn Herr von Tschirschky machte was auf diesem Felde nötig ist, Politik auch mit dem Herzen — erfüllt von den Plänen für die Zukunft. Wir sprachen davon, wie nach dem Kriege das Verhältnis der beiden Mittelmächte noch um vieles enger werden müsse, wie ein Austausch der Menschen und der wirtschaftlichen Kräfte stattfinden sollte und in irgend einer Form an das Werk des großen österreichischen Handelsministers Freiherrn von Bruck anzuknüpfen wäre, der ursprünglich ein Buchbindersohn aus Elberfeld war, und an die Pläne, die auch Otto von Bismarck gewälzt hatte, die sie von Rudolf Delbrück ihm durchkreuzt wurden. Jetzt ist der Ratfrohe vor der Zeit ein stiller, stummer Mann geworden. Es wird wirklich nicht ganz leicht sein, für ihn Ersatz zu schaffen . . .

Kriegsbriefe von der rumänischen Front.

Von unserem zum südöstlichen Kriegsschauplatz entsandten Sonderberichterstatter.

Siebenbürgisch-Rumänisches aus meinem Kriegstagebuch.

Im transsylvanischen Gebirgsland, Anfang November.

Drüben südlich Predeal haben die verbündeten und deutschen Truppen gestürmt. Und der Tagesbericht hat sich veranlaßt gesehen, die Eroberung einiger weiterer der Kuppen, von denen die Bußtirage dort beherrscht wird, zu verzeichnen. Auch einem der Regimenter, die dort fochten, ist die Auszeichnung öffentlicher Erwähnung durch die Oberste Heeresleitung zuteil geworden. Damit ist nach der für uns maßgebenden Regel die Behandlung der Ereignisse südlich Predeal einschließlich der besonderen Gelegenheit des in Rede stehenden Regiments zulässig geworden, und man wird denn auch in der Heimat längst Näheres von beiden wissen. Ich sitze in einem anderen Winkel dieses herrlichen Bergelandes, trage — vielleicht ist es bereits anders geworden, wenn diese Zeilen in der Heimat eintreffen — all dem gegenüber, was die Lage hier anlangt, bis auf weiteres ein doppeltes Schloß vor den Lippen und muß meinen Lesern und mir selbst Geduld auferlegen. Geduld hinsichtlich der deutlichen Nachrichten, die sie erwarten, wie hinsichtlich sachlicher Schilderungen der operativen Vorgänge auf meinem Gefechtsabschnitt. Das ist eine ausgezeichnete Gelegenheit, ein paar Eintragungen lesenzuwerden, die sich in meinem Notizbuch aus den letzten Wochen vorfinden, ohne daß ich sie bisher hätte verwenden können. Ich gebe sie so, wie ich sie unmittelbar unter dem Eindruck des Geschehens zu Papier brachte.

Alpenglühen.

Jawohl, es gibt hier eine Art Alpenglühen. Es ist nicht ganz das Richtige mit Gletschern, aber immerhin . . .

Ich gehe vor Anbruch des Tages in die Berge hinein. Die Feldküchen beginnen zu qualmen; der Morgenkaffee ist nächstens fertig. Die ersten Muscos sind, noch halb verschlafen, bei ihrer Morgentoilette am Gießbach. Andere waschen sich prustend und schnaufend über einem Tränkeimer.

Eine Proviantkolonne fährt auf einer Bergwiese auf. Sie ruht am Tage, nachdem sie die Nacht hindurch marschiert ist, und macht so der Truppe die Straße frei. In der Ferne gibt unsere Artillerie von Zeit zu Zeit eine Lage hinüber zum Feind. Dumpf hallt sie in den Bergen wieder. Sind die Kanoniere noch von gestern her bei der Arbeit? Oder sind sie es schon wieder?

Schon wieder bei der Arbeit sind die Bestattungsleute. Die drei, in vorschriftsmäßiger Breite und Tiefe schnurgerade und sauber ausgestochenen Gruben auf dem kleinen Friedhof zu meiner Rechten, die heute, die sie aufnehmen sollen, noch harren, waren bereits gestern abend fertig. Jetzt schaufeln sie an einer vierten. So früh schon fleißig. Ihr Männer vom rauhen Handwerk? Wittert Ihr besonderen Bedarf, wackere Totengräber? Laßt gut sein! Ich weiß, hier schafft man auf Vorrat. Und weiß auch, warum.

Einer der beiden Scharfschützen stützt sich auf den Spaten und sieht mich nachdenklich an. Soll ich mich humoristisch mit ihm unterhalten? Eine Zigarre ist ihm wohl lieber; und Yorricks Schädel oder auch der irgendeines anderen vor dem Dahingegangenen, wird hier schwerlich zutage kommen. Es ist jungfräulicher Boden, in dem er wühlt.

Auch die Gräber, über denen sich bereits der Hügel wölbt, sind schnurgerade ausgerichtet. Man sieht, hier herrscht noch im Tode Ordnung, und dem Bestattungskommando fehlt es nicht an Schulung.

Die Zahl der Tapferen, die auf dem kleinen Friedhof ruhen, ist wahrlich groß genug für die 14 Tage, die er alt ist, und den verhältnismäßig wenig ausgedehnten Gefechtsabschnitt, dessen Gefallene er aufnimmt. Für das Leben so manches von ihnen mögen noch jetzt zu Hause Gebete zum Himmel emporsteigen! Es war anders beschlossen: Fluch denen, die einer friedlichen Nation das angetan! Das Heer im Felde ist die demokratischste Einrichtung der Welt; das macht der große Gleichmacher Tod, der sie alle umlauert. Und bleibt es noch in seinen Toten! Hier ruhen sie in einer Reihe, wie sie in einer Reihe gefochten: der Hauptmann, der Feldwebel, der Gefreite, der Kriegsfreiwillige, der Reservist. Ein und dasselbe blankgehobelte Holzkreuz schmückt den Hügel, unter dem sie ein jeder gebettet sind, ein und dieselbe Hand hat Namen, Dienstgrad, Truppenteil und Todestag in sauberer Schrift darauf vermerkt, derselbe Fichtenkranz mit denselben eingeflochtenen künstlichen Blumen schlingt sich um die Arme all der Kreuze und derselbe rauhe Morgenwind fegt jetzt heulend über sie alle gleichmäßig hinweg.

Die Landschaft ist herrlich, aber es liegt ein düsterer Ton darüber. Dennoch herrscht Dämmerung. Da auf einmal hebt sich, scharf umrissen, im Westen ein Kranz vorher kaum sichtbar hoher Berge aus Dunst und Duft über der dunklen Vorgebirgskette vom Himmel ab. Sie erglühen in rosigem Schimmer und erscheinen auf einmal ganz nahe. Die Erde ist abermals so viel weiter gerollt, daß ihre höchsten Kuppen das Antlitz der Sonne zu schauen beginnen. Wie ihre Schneefelder leuchten, wie ihre Grate hervortreten. Und der Wind, der sich noch eben so unwirsch gezeigt hatte, setzt plötzlich aus. Man spürt nur noch ein leises Säuseln.

Die Sonne selbst sehe ich noch nicht. Und die kleineren Gipfel zwischen denen mein Pfad dahinführt, erscheinen angesichts der Lichterscheinung doppelt finster in ihrem Tannicht. Doch bald geht der junge Tag uns allen auf! Auch denen unten im Tal, über dem einzelnen noch die weißen Nebelschwaden hängen.

„Morgenrot! Morgenrot!" — klingt es mir im Ohr. „Leuchtest mir zum frühen Tod!" Auch mit demselben Stimmfall, mit dem ich es als kleiner Knabe hörte, damals, 1870, während des Krieges. Es ist mir eine unauslöschliche Erinnerung, wie es, wenn ich erwachte, aus allen Fenstern des Hofes klang, in den unteren Kinderstube hinaussah. So summt es noch heute in mir nach; und dabei waren es wohl vorwiegend Köchinnen und Stubenmädchen, die dort hinten bei uns Kleinen ihrem Herzen und der Sehnsucht nach dem fernen Schatz in den getragensten Tönen Luft machten. Wenn in den Vorderräumen zum Klavier sang man es auch, und wer man kam, hörte man es. Man sang damals viel mehr als heute, wo sich jeder scheut, den anderen merken zu lassen, wie es ihm ums Herz ist, — sang viel mehr im Frieden und erst recht im Krieg.

Morgenrot! Morgenrot! Wieder leuchtet es. Und wieder ist Krieg! Wem wird es heute gelten? Für wen hat der Totengräber drüben die drei Gräber bereitgestellt? Und für wen schaufelt er am vierten?

Es kommt mir ein Weilchen vor, als beginne unsere Artillerie eifriger zu schießen. Und das leise Poltern ganz fern ist wohl die Antwort des Feindes. Doch das Rosa des Alpenglühens im Bergelgebirge verblaßt. Seine Gipfel treten wieder zurück und gestehen sich bald nur noch als feine Linie vom Blau des Himmels ab. Die Morgenröte ist vorüber.

Ringsherum um mich aber wird's lichter Tag. Die Sonne steigt hoch und die linde Luftwärme, die sie hier auch im November noch aufbringt, umrieselt mich. Die Nebel drunten zerflattern, Hochwald und Tal strahlen in den prächtigen Farben des Spätherbstes und sehen garnicht mehr düster aus. Fort mit aller Sentimentalität! Sie ist hier im Felde nicht angebracht. „Heute ist heute!" ist auch ein schönes Lied. Laßt die Kanonen donnern und meinetwegen auch die Trompete das Morgenrot-Lied blasen, so viel sie wollen. Bangemachen gilt nicht! Auf das Erglühen der Berge ist ein wunderschöner Morgen gefolgt. Wen es treffen soll, den trifft er. Wen es nicht trifft, der darf hoffen, einen schönen Tag zu erleben. So denkt der Soldat.

Der Totengräber drüben tut den Mund auf. Wahrhaftig, ich habe gut getan, nicht im Stil des Dänenprinzen zu ihm zu sprechen. Was ihm bei seiner trübseligen, nachdenklichen Arbeit durch den Kopf geht, ist ganz und garnicht philosophischer Natur, und er spricht keineswegs von Yorricks Schädel. „Ob sie noch lange machen, bis sie uns Kaffee bringen?" meint er zu seinem Mitschaufler. Nur

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Unteroffizier Georg Adam Lamerdin, Glasermeister von hier, welcher schon mit der Badischen silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet wurde.

Aus der Stadtratssitzung

vom 16. November 1916.

Zur Versendung von Weihnachtsgaben an die im Heeresdienst eingezogenen städtischen Beamten, Lehrer und Arbeiter wird die in letzter Sitzung bewilligte Summe von ... M. auf 15 000 M. erhöht. Infolgedessen beträgt der für Weihnachtsgaben an die Truppen bereitgestellte Gesamtkredit jetzt ... M.

Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lehmbruck-Kollektiv-Ausstellung und die dann folgende Ausstellung aus Mannheimer Privatbesitz wird die Kunsthalle ferien bis Ende Januar 1917 an allen Wochentagen mit Ausnahme des Montags zu den üblichen Besuchsstunden offen gehalten.

Infolge einer von der Reichskartoffelstelle an die Bedarfsverbände ergangenen Aufforderung werden, um für den Fall einer bei Frost eintretenden Stockung in der Kartoffelzufuhr einen teilweisen Ersatz für Kartoffel und die Möglichkeit zu ihrer Streckung zu schaffen für die Stadt Mannheim — außer bereits bestellten 12 000 Zentner — weitere 100 000 Zentner Kohlrüben (Feldkohlrabi) bestellt.

Die Kundenliste soll nunmehr abgesehen von Brot und Mehl auf alle dem Markenzwang unterliegenden Lebensmittel ausgedehnt werden. Die Anmeldungen dazu werden alsbald nach der Volkszählung vom Lebensmittelamt verlangt werden. Die Verordnung des Stadtrats darüber wird demnächst erscheinen.

Zur Beschaffung von 10 vierachsigen Anhängewagen für die Straßenbahn wird der Betrag von 185 000 M. und für neue Triebwagenausrüstungen die Summe von ...000 M. bewilligt. Die Zustimmung des Bürgerausschusses wird beantragt.

Behufs Neuverpachtung der Gemeindejagd werden die Jagdbezirke unter Berücksichtigung der seit der letzten Verpachtung erfolgten Einverleibungen neu eingeteilt; die Fuhr- und Gutsverwaltung wird mit der öffentlichen Versteigerung der Jagd beauftragt.

Zum Vertrauensmann der örtlichen Reblausbeobachtungskommission wird Landwirt und Schuhmacher Leonhard ... in Sandhofen ernannt.

Städtische Lokale werden überlassen: a) der Bezirksgruppe des Badischen Stenographenbundes „Stolze-Schrey" Mannheim-Ludwigshafen zur Abhaltung eines Bezirks-Prüfungsschreibens am ... November die Zimmer 18, 19, 24 und 25 der Germaniaschule sowie die im gleichen Stockwerk gelegenen beiden Arbeitssäle für Mädchen; b) dem 3. Landsturm-Infanterie-Ersatz-Bataillon Heidelberg zur Abhaltung eines Vortrages am 20. November abends 7 Uhr, die Turnhalle der L-Schule.

Vergeben wird: a) die Lieferung der Wasserleitung für den Neubau der R 2-Schule an die Firma Johann Geisel hier; b) die Lieferung von Zimmerpendeln und Küchenlampen für Männerasyl-Einrichtungen an die Firmen: C. W. Bohnert in Frankfurt a. M., Streich und Graetz in Berlin und Jakob Roos hier.

Goldankaufsstelle.

Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, ist die Goldankaufsstelle, A 1, 7a, jetzt an allen Wochentagen nachmittags geöffnet. Hoffentlich werden sich dadurch noch manche veranlaßt fühlen, ihren Goldbesitz, sei es Schmuck, alt oder neu, sei es Münzgold, nachzusehen und möglichst viel davon zur Ablieferung zu bringen. Für Münzgold wird die eiserne Gedenkmünze gewährt, außer Vergütung des Münzwertes resp. Goldwerts.

Die Abnahme von kursfähigen ausländischen Goldmünzen ist sogar ein geradezu glänzendes Geschäft, da dieselben zu den Devisen-Kursen, d. h. bis zu 20 Prozent über den Goldwert bezahlt werden.

Die bisherige Sammlung hat zwar bereits eine größere Summe ergeben, diese ist aber doch nicht der Bedeutung der Stadt Mannheim entsprechend und wird nicht nur verhältnismäßig, sondern auch im tatsächlichen Betrag von kleineren Städten des Großherzogtums übertroffen.

Das dürfte doch nicht sein! Es sollte ein Ehrenpunkt für die Bürgerschaft sein, wenn sie auch noch so freigebig bei anderen Sammlungen ist, auch hier „vornedran" zu sein.

Der kleinste Beitrag ist willkommen.

* **Eröffnung einer neuen Einrichtung der Zentrale für Kriegsfürsorge in Mannheim.** Nachdem die nötigen Vorbereitungen beendet sind, kann die Eröffnung der Werkstätte für Schuhinstandsetzung (Abteilung der Zentrale für Kriegsfürsorge) am kommenden Montag, den 2. November im Lokale S 6, 31 stattfinden. Das Unternehmen wird gerade jetzt von der Bevölkerung besonders begrüßt werden, denn bei Eintritt der kalten Witterung ist es eine Notwendigkeit, das Schuhwerk in Stand gesetzt zu erhalten. Die Annahme der reparaturbedürftigen Schuhe wird von Montag ab entgegengenommen und, wie es bei dieser gemeinnützigen Einrichtung selbstverständlich ist, zu den billigsten Preisen berechnet werden.

* **Deutsche Kriegsweihnacht 1916.** Wie an den Weihnachtsfesten der beiden vergangenen zwei Kriegsjahre, so hat auch in diesem dritten Kriegsjahr der Evangelische Bund zu der Kriegsweihnacht eine Volksschrift herausgegeben, die wir zur Versendung ins Feld recht warm empfehlen möchten, mit dem Titel: Deutsche Kriegsweihnacht 1916. Weihnachtsgruß für Deutschlands Krieger, von D. Otto Everling. Dieser entbietet zuerst unseren tapferen Kämpfern einen herzlichen Gruß und wünscht ihnen ein festes, d. h. nicht ein kaltes, sondern ein dankbares, geduldiges, mutiges Herz. Dann klingen Weihnachtsklänge aus dem Buch des Evangelisten des Alten Bundes und aus dem Evangelium des Neuen Bundes, von Dichtern der Vergangenheit und Gegenwart an unser Ohr. Eine Weihnachtsbetrachtung von Generalsuperintendent Schöttler in Königsberg i. Pr., dem Verfasser des Bibelauszuges „Schwert des Geistes" genannt, preist Weihnachten als das Fest des Lichtes, das uns in Jesu aufgegangen mitten in einer dunklen Welt, der Liebe, die so gern gibt und opfert, und des Lebens, das in dem wahrhaftigen Menschen, dem Gottessohn, uns offenbar geworden. Eine niedliche Geschichte „Sternenfreundschaft", die Agnes Harder zur Verfasserin hat, erzählt uns von zwei Freunden, aus einem Herrenhaus und einer einfachen Hütte, die beide dem Rufe zu den Waffen folgten, beide verwundet in demselben Lazarett liegen und dort Weihnachten feiern; für den einen war's die letzte Weihnacht auf Erden. — Weihnachtsglanz liegt über dem Festbüchlein ausgebreitet. Das vorjährige Heft hatte eine Auflage von 345 000 Stück. Zu beziehen vom Verlag des Evangelischen Bundes, Berlin W 35; Preis 20 Pfg., 10 Stück 1,50 Mk., 100 Stück 11,50 Mk.

* **Winterbetrieb der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime.** Das Friedrich-August-Heim der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime zu Bad Elster in Sachsen (Geschäftsstelle Wiesbaden) bleibt auch während des Winters geöffnet. Nach Mitteilung der Königlichen Badedirektion zu Elster werden auch die sämtlichen Einrichtungen des Bades im Winter unverändert im Betrieb gehalten. Elster hat ausgezeichnete Bahnverbindungen und eignet sich auch durch seine landschaftlichen und klimatischen Verhältnisse vorzüglich zu einem Winteraufenthalt.

* **Eine Spende des Metallindustriellenverbandes für Mutter- und Säuglingsschutz.** Der Vorstand des Verbandes der Metallindustriellen Badens, der Pfalz und angrenzenden Industriebezirke E. V. hat dem Mannheimer Mütter- und Säuglingsheim die erhebliche Summe von 20 000 Mark gestiftet und damit bekundet wie große Bedeutung die Industrie den Bestrebungen zur Förderung eines gesunden Nachwuchses beimißt. Das rühmenswerte Beispiel verdient Nachahmung.

* **Ein Sieg der lateinischen Schrift.** Wie uns Kommerzienrat Soennecken-Bonn mitteilt, wird nach der ihm vom Reichstagspräsidenten zugegangenen Nachricht die Inschrift am Reichstagsgebäude „Dem Deutschen Volke" nicht, wie ursprünglich geplant war, in Fraktur, sondern endgültig in Unziale, also in lateinischer Schrift, ausgeführt werden.

* **Wohltätigkeitskonzert zum Besten des Roten Kreuzes.** Heute abend, Beginn ½8 Uhr, findet die von Fräulein Emmy Maurer mit Schülern und Schülerinnen veranstaltete Musikalische Aufführung unter gefl. Mitwirkung der Damen Frau Klara Kloos-Deurer und Fräulein Gertrud Bernatz im Kasinosaal statt, worauf wir an dieser Stelle besonders hinweisen. (Karten im Mannheimer Musikhaus und an der Abendkasse.)

* **Heimatdank-Lotterie.** Dem Verlosungsausschuß des Vereins Badischer Heimatdank wurde die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Ausspielung von Kunstgegenständen, bei der etwa 1000 Sachgewinne im Gesamtwert von 50 000 Mark ausgespielt und 75 000 Lose, das Stück zu 1 Mark, ausgegeben werden, erteilt.

* **Weiße Rüben.** Während in Norddeutschland die weißen Rüben in allen Familien auf den Tisch kommen, sind sie bei uns in Süddeutschland viel weniger bekannt und beliebt. Das kommt größtenteils daher, weil vielen der Geschmack zu streng ist; dies kann aber leicht vermieden werden, wenn das erste Kochwasser, in dem die Rüben etwa 10 Minuten kochen, abgegossen wird. Eine vorzügliche Art, Rüben aufzubewahren, ist das Einschneiden derselben wie Kraut. Sie werden in ganz schmale Streifen auf dem Rübenhobel geschnitten und dann ähnlich wie Sauerkraut eingelegt. Der Hausfrauenbund wird in der kommenden Woche in der „Harmonie" eine Vorführung veranstalten, in welcher das Einschneiden der weißen Rüben für den Privathaushalt gezeigt wird. Der Eintritt ist frei. Es wird den Hausfrauen dringend geraten, der Veranstaltung beizuwohnen und einen Wintervorrat für ihre Haushaltung einzuschneiden.

* **Der erste Hauptgewinn** bei der am 10. Nov. d. J. stattgefundenen Ziehung der Bad. Kriegs-Invaliden-Geldlotterie fiel auf Nr. 70 255 mit 10 000 Mark wiederum in die Hauptkollekte von J. F. Lang Sohn in Heddesheim.

Vergnügungen.

* **Mannheimer Künstlertheater „Apollo".** Der am 16. ds. Mts. begonnene Spielplan für die zweite Novemberhälfte findet wie die bisher gezeigten Programme ebenfalls beifälligste Aufnahme. Insbesondere die gelungenen Darbietungen von Leo Morgenstern als „ungedienter Landsturm"; der einaktige Schwank „Exzellenz im Schlafrock" mit welcher Herr und Frau Hofschauspieler Renée gastieren, sowie die temperamentvolle Tänzerin Alice Rejane. Morgen Sonntag geht der gesamte Spielplan in beiden Vorstellungen (nachmittags 3½ Uhr und abends 8 Uhr) in Szene.

Zur Einlösung der alten Eiermarke 2

haben die im Anzeigenteil der heutigen Nummer verzeichneten Verkaufsstellen Eier zugewiesen erhalten, welche vom Samstag ab auf die genannte Marke ausgegeben werden. Die Eiermarke 4 ist in keinem Bezirk gültig.

Zur Einlösung der alten Fettmarken 11, 12 und 15

haben die im Anzeigenteil der heutigen Nummer verzeichneten Verkaufsstellen Fett zugewiesen erhalten, welches vom Montag ab auf die genannten Marken ausgegeben wird. Jede Marke gilt für 25 Gramm. Die geringste Menge, welche von den Geschäften abgegeben werden muß, beträgt 50 Gramm. Es sind also mindestens 2 dieser alten Marken vorzulegen.

Zur Einführung der Kundenliste.

Der Kundenzwang für Butter, Eier und Fett gibt jeder Haushaltung die Sicherheit, daß sie die für sie bestimmte Ware auch erhält. Die Verkaufsstellen sind verpflichtet, die Ware mindestens 5 Tage für die Kunden verkaufsbereit zu halten; die Läden müssen in dieser Zeit während der üblichen Geschäftsstunden offen bleiben. Es hat darum niemand nötig, bei der Ausgabe dieser Lebensmittel gleich am ersten Tage die Ware abzuholen, aus Furcht, daß er sie später nicht mehr erhalten werde. Vielmehr ist zu wünschen, daß sich der Bedarf nunmehr auf mehrere Tage verteilt und so das Stehen und Drängen vor den Geschäften vermieden wird. Wo bei den Geschäften mit größerer Kundenzahl sich dennoch ein stärkerer Andrang geltend macht, ist anempfohlen, eine Reihenfolge in der Abfertigung einzuführen, daß die Kunden nach der Ordnungszahl der Kundenliste derart in Gruppen eingeteilt werden, die zu bestimmten Stunden nacheinander bedient werden. Natürlich sind auch diese Geschäfte verpflichtet, die Ware mindestens 5 Tage lang verkaufsfertig bereit zu halten, sodaß jeder noch dann, wenn der Zudrang sich verlaufen hat, seinen Anteil in Empfang nehmen kann. Es ist zu hoffen, daß durch Einhaltung dieser Ordnung das auch für die Verbraucher lästige Zusammendrängen vor den Butter- und Fettverkaufsstellen vermieden wird.

Städtisches Lebensmittelamt.

Aus dem Großherzogtum.

□ **Weinheim**, 17. Nov. Ihre Exzellenz Frau Gräfin von Berckheim hat der Goldankaufsstelle Weinheim einen großen Teil ihres Goldschmuckes übersandt. Insgesamt sind bei der hiesigen Goldankaufsstelle bis heute für mehr als 6000 Mark Goldwaren abgeliefert worden. — Der Gemeinderat Weinheim hat für die Vermehrung der hiesigen Anbauflächen mit Lebensmitteln nunmehr die Vorbereitungen in Angriff genommen, und zwar sollen zunächst 30 Morgen Wiesengelände, das die Stadt von den Allmendgenußberechtigten gepachtet hat, mittels des Landbaumotors „Lanz" in Bauland für Kartoffeln umgearbeitet werden. Auf Vorstellung des Gemeinderates hat sich die Firma Heinrich Lanz in Mannheim in entgegenkommender Weise bereit erklärt, für den genannten Zweck einen Motor kostenlos zur Verfügung zu stellen.

)(**Heddesbach** bei Hirschhorn, 18. Nov. In dem Sägewerk von Philipp Andre hier brach Großfeuer aus, dem vier Gebäude und ein Wohnhaus zum Opfer fielen. Die Maschinen und die elektrische Anlage wurden vernichtet. Der Schaden ist laut „Heidelberger Neueste Nachrichten" sehr bedeutend.

)(**Gaggenau**, 18. Nov. Auf dem hiesigen Bahnhof geriet ein Mann, welcher sich zur Arbeit nach Rastatt begeben wollte, unter einen Zug, wobei dem Verunglückten beide Füße abgefahren wurden.

)(**Mosbach**, 18. Nov. Wie der Staatsanzeiger meldet, wurde die Ernennung des Notars Dr. Josef Siefert in Boxberg zum Landrichter hier auf dessen Ansuchen zurückgenommen und an seiner Stelle Notar Ludwig Ganter in Schliengen zum Landrichter hier ernannt.

)(**Lörrach**, 16. Nov. Das Ministerium des Innern hat gestattet, daß durch zuverlässige Personen jeweils bis zu 5 Ster Brennholz, sofern es zum Eigenverbrauch bestimmt ist, nach der Schweiz im kleinen Grenzverkehr ausgeführt werden darf.

)(**Radolfzell**, 16. Nov. Die Trikotfabriken Jacques Schießer, ein seit 40 Jahren bestehendes Unternehmen, wurden in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

)(**Konstanz**, 16. Nov. Die Strafkammer verurteilte den 39jährigen Kaufmann Josef Geiger von Frickingen wegen zahlreicher Straftaten (unzüchtiger Handlungen, Betrugs, Unterschlagungen) zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

… Realist. Und er hat recht. Ich mache Kehrt und lenke meine Schritte zurück ins Quartier, wo mich meinerseits der Morgenkaffee erwartet. Die Muskets stehen jetzt bereits in Massen am ... Wildbach und waschen sich. (Rb.)

Adolf Zimmermann, Kriegsberichterstatter.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Totentanz. (I. Teil).

Gastspiel Albert Steinrück.

Ein Mensch spricht. Ein zweiter. Sie reden aus Langeweile, aus Verbissenheit, plänkeln und lenken ein. Gefühle erwachen im ersten Aufzucken der Worte. Worte stoßen gegeneinander, drohender, klirrender; ein verlorener Tanzschritt dazwischen zu Musik aus fremden Häusern. Gespenstiges füllt den Raum; Dinge, die einmal das Leben bedeuteten, einmal wieder Leben werden können. Totentanz. Albert Steinrück als Edgar. Der Kapitän wiegt sich selbstgefällig, selbstzufrieden. Der Kapitän strafft seine Uniform. Das Gespenst des Offiziers in beinah noch jovialer Maske wiederholt automatenhaft früher Gelebtes, nur in Träumen Gelebtes. Der Kapitän bricht zusammen, ein Mensch wimmert auf, schreit seine Qual an graue Wände und kriecht zurück in sein Dasein, ... wie an offenen Wunden streifend, gütig beinah. Ein zerrissener und vom Leben zerfetzter Mensch; aber ein Mensch vor allem, dem das Böse nur Krankheit ist, wie ein Ausfluß einer marternden körperlichen Krankheit erscheint, nicht als etwas ein langsam in ihm Wachsendes, kein Prinzip. Aus dem Kapitän Albert Steinrücks wirkt nichts Kleinliches. ... Kurven der Charakteristik, die, einmal genommen, die Grundform des Ganzen bezeichnen. Ansteigen und Vielfältigkeit der Linien in den ersten Akten und ein sprunghafter Wechsel der Farbe; die langausgezogene Fermate zu Anfang des zweiten Aktes (ein für das Tempo der übrigen Teile um etwas zu langes Zwischenspiel des Mannes mit den Gegenständen seines täglichen Martyriums, zu lang nicht für die tatsächliche Interpretation des einen Charakters, aber für die sinnbildliche Darstellung, die von dem Zuschauer als solche begriffen und in ihrer Aufspannung empfunden werden soll) und endlich jener innerliche Ausklang, der Abrechnung und Bekenntnis des Menschen ist, jene letzten Szenen, die von Steinrück ganz aufs Menschliche gestellt in vollkommener Schlichtheit der Gebärde gegeben werden. Man muß dieser reichen, in sich gegründeten Darstellung gegenüber Strindbergs eigentliche „Vampyr"-Zeichnung vergessen, (welche spezialisierende Spiegelung des Charakters von Godeck hier trefflich gebracht wird), die zudem erst im zweiten Teil des Werkes sich nach dieser Seite hin zur gestrichelten Charakterstudie, zur Studie des Einzelfalles, entwickelt, und sich an die große symbolische Gesamtheit des ersten Teiles halten.

Eine neue Belichtung der hiesigen „Totentanz"-Aufführung auch darin, daß Frau Hummel als Alice anstelle von Toni Wittels getreten ist. Eine Neubesetzung, die mehr als das, die eine Neuorientierung der Figur bezeichnet, ins Großzügige und Prinzipielle. Die kleinen, aufklärenden Winkelzüge, die Flackerlichter, die Frl. Wittels der Alice mitgab, sind einer profilierteren Darstellung, die das Schicksalshafte, das Ewig-Gültige der Gestalt betont, gewichen, einer Inkarnation von Strindbergs intellektuellem, nicht seinem triebhaft bestimmten Weibsymbol. Frl. Wittels gab mehr an unmittelbarer Charakteristik, Frau Hummel die weitergreifende, dramatischere Linie, das herbere Gesamtbild. Als Kurt erschien Herr Alberti an seinem alten, gut behaupteten Platz. Das für eine „Totentanz"-Aufführung zahlreiche Publikum bewies ein dankbares Interesse. Ob manche Dialogstrecken durch zu gedämpftes Sprechen oder eine merkbare Unruhe im Zuschauerkreis verloren gingen, sei dahingestellt. P. S.

Rita Sacchetto und ihre Meisterschülerinnen

gaben im Musensaale des Rosengartens gestern ein einmaliges Gastspiel. Das Publikum, Frauen und Mädchen in natürlicher Mehrheit, hatte den Saal gefüllt, harrte mit Spannung und spendete — soweit ich den Vorführungen folgen konnte — den Künstlerinnen den Beifall vorzüglicher Hochachtung. Also nicht den von Herzen kommenden, sich sogleich auslösenden Applaus . . . Trennen wir die Tanzkunst als solche von der programmatischen Unterlage, so gewinnen wir den rechten Standpunkt. Wer gerne gutes Ballet sieht, ingleichem wer den Fortschritt dieser neuen Tanzkunst erkennt, wird sich recht gefreut haben an den Irrlichtern, dem Schmetterling, den Kinderszenen und dem Kobold. Und warum? Weil hier die gesteigerte Anmut dieser jungen Kunst in den natürlichen Grenzen der Gattung blieb, weil die Choreographie in diesen Stücken zu den Tonbildern von Jensen, Grieg, Schütt und Schumann in die jedermann verständliche Beziehung trat. Diese ist bei einer Polka von Rubinstein und einem glänzenden Walzer von Moszkowski noch ersichtlicher, jedoch in der neuzeitlichen Umkehrung: die Musikstücke gewinnen in Verbindung mit so viel Anmut, Reiz und Schönheit der Erscheinungen und Bewegungen neue Bedeutung. So geschah es auch bei Chopins Es-dur-Walzer, dem Fräulein Magda Siemens, eine fertige Klavierspielerin, mit schönem Anschlag und sympathischer Anempfindung eine ganz eigene Wirkung verlieh. Wie hier die einzelnen Figuren, die achttaktigen Reihen, die harmonischen Ketten wie die melodischen Freiheiten in genauester Uebereinstimmung mit der Tanzkunst der Damen Anita Berber, Editha Schleifer und Lore Sello auf einem weichen Bechstein erklangen, das war etwas neues, im guten Sinne modernes! Aber freilich: mit Schillers Worten, mit Schillers symbolisch-symphonischen Dichtungen können wir uns Chopin nicht vereinbaren. Wiederum erscheint uns Goethes Veilchen mit einer Begleitmusik von etwas Mozart und drei Teilen Josef Weiß und Alfred Grünfeld gemischt, als ein merkwürdig duftloses Veilchen. Das Publikum suchte nun — so vermute ich — „hinter das Problem" zu kommen und fand sich in dieser neuen Welt nicht zurecht. Es ehrte die Frühlingsbotschaft, die ihm eine Meisterin ihrer Kunst brachte, aber ihm fehlte offenbar der Glaube. Erweisen wir Rita Sacchetto und ihren Meisterschülerinnen die ihrer Kunst gebührenden Ehren, danken wir ihnen die mannigfaltigen Anregungen, ohne an das Problem zu rühren. A. Bl.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Großh. Hof- und National-Theater Mannheim (Spielplan).

Sonntag, 19. Nov. (Außer Miete, hohe Preise): Gastspiel Alb. Steinrück: „Faust" (1. Teil). Anfang 6 Uhr.

Montag, 20. Nov. (C, kleine Preise): „Die Gefangenen". Anfang 7½ Uhr.

MARCHIVUM

Pfalz, Hessen und Umgebung.

† Mutterstadt, 17. Nov. Aus der gestern Abend stattgefundenen Gemeinderatssitzung ist u. a. folgendes zu berichten. Anstelle des zum Heere einberufenen Herrn Tierarztes Helferich soll Polizeisergeant Ledig, trotz seines hohen Alters, das Gewicht des Schlachtviehes feststellen, auch die Fleischbeschau vornehmen, wofür 1 Mark bezahlt wird, welcher Betrag mit Polizeidiener Magin zu teilen ist. im strengsten Falle soll jedoch ein Bezirkstierarzt noch herangezogen werden. — Peter Becker am Schifferstadterweg und Jakob Fehr sind als Schlaghüter bestimmt, ersterer hat die Leitung des Ganzen zu versehen, weiter können hie und da die Feldschützen den Wald begehen, ferner wird die Stelle eines Waldhüters ausgeschrieben. — Das Lehrerpersonal bittet um eine Kriegsteuerungszulage, was in der Weise erledigt wird, daß im Voraus die Alterszulagen ausbezahlt werden; es ist ein Gesamtbetrag von 1000 Mark. — Dem Frauenverein vom Roten Kreuz werden M. 300 auf ein Gesuch hin ausbezahlt, ferner werden bis zu M. 2000 für hiesige arme Kriegsfrauen verteilt. Eine hierzu gewählte Kommission wird das weitere vornehmen. — Eine dahier vorgenommene Sammlung hat die Summe von über M. 30 eingebracht, vorerst soll jedoch von einer weiteren Sammlung abgesehen werden. — Ueber die Kartoffelversorgung entspann sich eine lebhafte Debatte.

§ Neustadt a. H., 17. Nov. Gestern tagte hier eine gemeinsame Versammlung der Eisenbahnbeamten und der Postbeamten der Pfalz. Die Beratungen betrafen den wirtschaftlichen Zusammenschluß der Verkehrsbeamten insgesamt, um in Gehaltsfragen, Warenbezug usw. gemeinsam beraten und handeln zu können. Die Beratung des Statutenentwurfs wurde auf eine spätere Versammlung verschoben, weil die Eisenbahnbeamten noch keine Gelegenheit hatten, vorher Einsicht zu nehmen und sich zu besprechen. Im übrigen handelte es sich bei der gestrigen Versammlung um eine Vorbesprechung für die Delegierten-Versammlung in München.

§§ Darmstadt, 17. Nov. Dem Hauptausschuß des Odenwaldklubs sind mehrfach von Klubmitgliedern auf dem Lande Beschwerden darüber zur Kenntnis gebracht worden, daß es ihnen an den nötigen Kräften zur Einbringung der Ernteerträge und zur Neubestellung der Felder fehle. Besonders wurde als mißständig empfunden, daß Gefangene, die den Landwirten zur Hilfeleistung zugeteilt wurden, die Arbeit an Sonntagen verweigern und dadurch trockenes und sonniges Erntewetter nutzlos verstreichen ließen zum Schaden der Landwirtschaft. Der Hauptausschuß des Odenwaldklubs hat sich um Abhilfe in dieser Hinsicht an das Großh. Ministerium und dieses wiederum an die Inspektion der Kriegsgefangenenlager des 18. A.-K. gewandt. Von letzterer ist mitgeteilt worden, daß militärische Befehle an die Kriegsgefangenen, keine Sonntagsarbeit zu leisten, nicht ergangen sind, sondern daß im Gegenteil die Kriegsgefangenen stets und zuletzt wieder im Juli des laufenden Jahres — also kurz vor der Ernte — darauf hingewiesen wurden, daß Sonntagsarbeit stets dann von ihnen zu leisten ist, wenn die Landwirte selbst arbeiten. Der Hauptausschuß des Odenwaldklubs bringt diese Entschließung der Militärbehörde zur Kenntnis der beteiligten Landwirte.

Die Volksernährung.

Höchstpreise für Spätgemüse.

§ Aus der Pfalz, 17. Nov. Für Spätgemüse hat die pfälzische Kreisregierung folgende Höchstpreise festgesetzt: Für Rotkraut beim Verkauf durch den Erzeuger 6 Mark pro Zentner, beim Weiterverkauf durch den Großhändler 6.50 Mk., beim Weiterverkauf durch den Großabnehmer an den Kleinhändler 7.50 Mark. Für Wirsing gelten dieselben Preise. Für Weißkraut (Weißkohl) 3.—, 3.50 und 4.20 Mark. Für Karotten 5.50, 6.— und 7.— Mark, für sonstige Möhren 4.—, 4.50 und 5.50 Mark. Für Dorschen (Steckrüben, Kohlrüben, Erdkohlraben, Bohnenkohlraben) 2.50, 2.90 und 3.40 Mark. Für weiße Rüben 1.50, 1.00 und 2.50 Mark. Für Runkelrüben und Zuckerrunkeln 1.80, 2.20 und 2.80 Mark. Die Preise verstehen sich einschließlich Kosten der Beförderung zur Ladestelle und der Verladung. Die Höchstpreise für den Kleinhandel haben die Kommunalverbände festzusetzen.

Das Zehntel vom Schwein den Industriearbeitern.

Aus rheinischen Verwaltungskreisen schreibt man der „Kölnischen Zeitung“:

In den Städten herrscht Fettmangel. Und doch sind in Deutschland noch 17 Millionen Schweine gezählt. Mangel an schlachtfähigen Tieren ist also nicht vorhanden. Eine andere Ursache muß der Knappheit zugrunde liegen! Die Schweinebesitzer auf dem Lande versorgen sich zunächst selbst reichlich und setzen zudem einen großen Teil der übrigen Schweine als Pensionsschweine ab, wobei sie höhere Preise erzielen als sonst, da sie an die festgesetzten Höchstpreise für Schlachtschweine nicht gebunden sind. Dadurch, daß der zahlkräftigern Bevölkerung gestattet ist, Pensionsschweine mästen zu lassen, die sie selbst nachher nur sechs Wochen im Stall haben müssen, ist mithin der Schlachtschweinemarkt fast verödet worden. Die Viehhandelsverbände sind nicht in der Lage, für die Städte genügend Schweine zu stellen. Im Interesse der städtischen Bevölkerung und besonders der Industriearbeiter liegt es, daß ohne Verzug eine Anordnung ergeht, wonach die Schweinebesitzer bei den Hausschlachtungen einen Teil vom Schwein an die Gemeinden abtreten müssen. Es wäre nicht unbillig, wenn ein Zehntel gefordert würde und außerdem ein angemessener Teil des Fettes je nach dem Schlachtgewicht, woraus Schmalz als Buttersatz für Schwerarbeiter gewonnen werden könnte.

*

Festnahme eines Lebensmittelschiebers.

München, 17. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die Polizeidirektion teilt mit: Ein Lebensmittelschieber größten Stils ist am 14. November nachmittags hier in dem Schreiner Adolf Metzler aus Sachsen in dem Augenblick festgenommen worden, als er mit einem Barbetrag von etwa 28 000 Mark abreisen wollte. Metzler, der vor dem Kriege als Spezialität den Heiratsschwindel betrieb und deshalb und wegen anderer Betrügereien vielfach, zuletzt mit drei Jahren Zuchthaus, vorbestraft ist, war von mehreren Lebensmittelfirmen in Westfalen und Sachsen, vor allem von der Firma Georg Becker in Schwelm bei Barmen beauftragt, in großem Stil Lebensmittel hier und auf dem Lande aufzukaufen. Metzler wohnte seit über einem Jahre in einem hiesigen Hotel und sandte in dieser Zeit nachweislich Lebensmittel, deren Ausfuhr verboten ist, waggonweise im Werte von mehreren Hunderttausend Mark an seine Auftraggeber. Die letzte Sendung von neun Kisten mit einem Gewicht von insgesamt 80 Zentner, größtenteils Fleisch, Wurstwaren, Speck, Butter, Käse, Honig, Mehl und Marmelade, wurde bei einer hiesigen Speditionsfirma unmittelbar vor der Abfahrt beschlagnahmt. Die beteiligten hiesigen Geschäfte, die die Lebensmittel an Metzler unter erheblicher Ueberschreitung der Höchstpreise ohne Markenabgabe geliefert haben, sind zum größten Teil festgestellt, ebenso auch eine Anzahl von Agenten und Kettenhändlern, die Metzler als Helfershelfer dienten. Die Bekanntgabe der Namen bleibt vorbehalten, bis die umfangreichen Erhebungen beendigt sind.

Der Krieg mit Rumänien.

Bukarest als Kriegslager.

m. Köln, 18. Nov. (rPiv.-Tel.) Laut der „Kölnischen Zeitung“ meldet die Petersburger Telegraphen-Agentur aus Bukarest, daß die rumänische Hauptstadt sich in ein Kriegslager verwandelt habe. In der Stadt seien zahlreiche Truppen angesammelt, über die Hälfte der Bevölkerung habe die Stadt verlassen. Viele Gebäude wurden in Lazarette verwandelt.

Griechenland.

Athen, 17. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Der französische Kriegsminister Roques überreichte dem griechischen Kriegsminister eine Denkschrift mit den Forderungen der Entente, unter ihnen die Benutzung der griechischen Eisenbahnen als Unterpfand für Griechenlands freundschaftliche Haltung, die Uebergabe eines Teiles der Artillerie, die Verbannung der Personen, die verdächtig sind, deutsche Agenten zu sein, die Besetzung der neutralen Gebietsstreifen zwischen Alt- und Neugriechenland durch die Alliierten.

Athen, 17. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Admiral Fournet verlangte weitere 50 Waggons der Larissabahn. Der Verkehrsminister hat zugestimmt, die Wagen abzutreten, sobald die Verlegung des 3. und 4. Armeekorps beendet ist.

Die wirtschaftlichen Nöte unserer Feinde.

Lloyd George wird Lebensmittelkontrolleur.

London, 17. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die Times schreibt, daß Lloyd George vielleicht die Lebensmittelkontrolle übernehmen werden. Es bestehe Grund zu der Annahme, daß er nicht abgeneigt ist, das Kriegsamt mit dieser neuen Stellung zu vertauschen, die ihm ein breiteres Tätigkeitsfeld geben würde. — Außerdem meldet die Times, daß die Brauer wahrscheinlich demnächst weniger Rohstoffe geliefert bekommen und daß auch die Mineralwasserfabriken die Betriebe werden weiter einschränken müssen. Die Zuckerwarenhändler müssen ebenfalls mit einer baldiger Einschränkung der Zuckerlieferung rechnen. Zucker wird künftig nur dann abgegeben, wenn der Käufer eine Erklärung abgibt, wofür er ihn verwenden will.

Einschränkung des Zuckerverbrauchs in England.

⊡ Berlin, 18. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Der Times zufolge wird Lloyd George bereit sein, als Kriegsminister zurückzutreten, um das neue Amt eines Lebensmitteldiktators zu übernehmen. Die erste Maßnahme, die von den Behörden ergriffen wird, ist die Einschränkung des Zuckerverbrauchs bei Brauereien, Limonadenfabriken und Konditoreien.

Die Kohlenkrise in Frankreich.

Bern, 17. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Dem Temps zufolge richtete das Ministerium des Innern an die Präfekten die Aufforderung, gemeinsam mit den Bürgermeistern die Bevölkerung zu ermahnen, die Beleuchtung der Wohnungen in weitestem Maße einzuschränken. Ebenso sollen die Kaufleute die Beleuchtung der Räumlichkeiten auf ein Mindestmaß beschränken. In Paris, wo man zur Kerzenbeleuchtung übergegangen ist, wurden von den Behörden Aufrufe angeschlagen, die die Bevölkerung auffordern, Beleuchtung und Heizung einzuschränken. Die Aufrufe kündigen überdies weitere Opfer an, die den Parisern auferlegt werden müßten.

2 180 000 Bruttotonnen englischer Handelsschiffe verloren.

Berlin, 17. Nov. (WTB.) Nach einer Reutermeldung erklärte der Parlamentssekretär der englischen Admiralität am 15. November, daß von dem Tonnengehalt der britischen Handelsdampfer von tausend Tonnen und darüber zu Beginn des Krieges bis Ende September dieses Jahres etwas über 2½ vom Hundert verloren gegangen seien. Die umfasse alle Verluste sowohl durch Kriegs- als auch durch See- gefahr. Diese Auskunft ist falsch.

Wie wir von zuständiger Stelle hören, sind allein durch kriegerische Ereignisse bis Ende September dieses Jahres 2 180 000 Bruttotonnen englischer Handelsschiffe von über tausend Tonnen verloren gegangen. Das bedeutet volle 10,4 vom Hundert der englischen Gesamttonnage zu Anfang des Krieges. Auf die Schiffe unter tausend Tonnen gerechnet, würde der Prozentsatz noch größer werden. Er erhöht sich zweifellos bedeutend durch die hier nicht bekannten englischen Verluste durch Seegefahr.

Eine schwedische Drohung gegen England.

m. Köln, 18. Nov. (Priv.-Tel.) Laut der „Kölnischen Zeitung“ enthält ein Stockholmer Blatt einen Leitartikel über die englisch-schwedischen Beziehungen, worin der Vorschlag gemacht wird, Schweden solle für den Fall, daß die britische Regierung das Land weiterhin von jeglicher Zufuhr absperre, alle Bedenken fallen lassen, seine Industrie auf die Herstellung von Munition einzustellen. Man habe bisher gewissenhafter als Amerika sein wollen, aber der englische Druck könne zu einer solchen Maßnahme zwingen.

Der Zusammentritt des Reichstages.

⊡ Berlin, 18. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Der „Vorwärts“ schreibt: Der Reichstag tritt Ende November oder Anfang Dezember zusammen. Der Hauptausschuß wird voraussichtlich seine Beratungen schon früher aufnehmen.

Die Explosion von Munitionsdampfern in Archangelsk.

London, 17. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Nach dem Daily Telegraph wird der schwedischen Zeitung Dagens Nyheter aus Haparanda mitgeteilt, daß bei der Explosion von sechs Munitionsdampfern in Archangelsk nach Berichten von Seeleuten 150 Mann getötet und 650 verwundet wurden.

Ein feindlicher Flieger über München.

München, 17. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Das bayerische Kriegsministerium teilt mit: Heute mittag gegen 1 Uhr erschien über München ein feindlicher Flieger, der insgesamt sieben Bomben abwarf, die jedoch nur geringen Materialschaden anrichteten. Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Der Flieger flog in westlicher Richtung ab.

Wer wird Botschafter in Wien?

⊡ Berlin, 18. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Der „Lokal-Anzeiger“ meint bei dem Besuch des Barons Burian sei auch die Nachfolge des unerwartet verstorbenen Botschafters Tschirschky erörtert worden. Bei der Gelegenheit nennt das Berliner Blatt eine Reihe von Kandidaten, nämlich Herrn von Jagow, den Fürsten Lichnowsky, unseren früheren Botschafter in London (!!), den Staatssekretär Zimmermann, den Grafen Botho Wedel, den Chef der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes. Auch Namen von Militärpersonen seien, versichert der „Lokal-Anzeiger“, seien im Umlauf. Es braucht wohl nicht versichert zu werden, daß diese Nachricht nur den Wert von Vermutungen hat, wir möchten sogar hinzufügen: von losen Vermutungen hat. Tatsache ist, daß Herr von Jagow persönlich den Wunsch hat, gelegentlich auf den Wiener Botschafter-Posten zu kommen. Das ist aber auch nach unserer Kenntnis der einzige Kern des Geredes.

Der italienische Bericht

Rom, 18. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 17. November: Längs der Trentinafront zeitweise ausgesetzte Artillerietätigkeit. An der Front der Julischen Alpen war die feindliche Artillerie tätig im Abschnitt von Plava. Heftiger Kampf hielt gestern auf der Höhe von St. Marco östlich Görz an. Unter dem Schutze der Finsternis versuchte der Feind hintereinander heftige Angriffe gegen den vorspringenden Winkel von Sober bei due Pini, die aber alle kräftig zurückgeschlagen wurden. Es glückte dem Feind, einige Gräben südöstlich Casa due Pini zu besetzen. Auf dem übrigen Teile der Front wurden ... mit ungeheuren Verlusten zurückgeschlagen. Auf dem ... die Lage unverändert.

Steigende Zufuhr von Kriegsmaterialien aus Amerika.

m Köln, 18. Nov. (Priv.-Tel.) Laut der Köln. Volkszeitung nimmt die Zufuhr von Kriegsmaterial aus den Vereinigten Staaten insbesondere von Munition an die Feinde Deutschlands immer größeren Umfang an.

Kaiser Franz Josef.

Wien, 18. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Wie die Korrespondenz Wilhelm meldet, ist im Befinden des Kaisers keine wesentliche Aenderung zu verzeichnen. Der Kaiser empfing heute unter anderen den ersten Oberhofmeister Fürsten Montenuovo, die Generaladjutanten Grafen Paar und Freiherrn von Bolfras, den Kabinettsdirektor Frhrn. v. Schießl, ferner in einviertelstündiger Audienz den Chef des Generalstabes Freiherrn Konrad von Hötzendorf.

*

Berlin, 18. Nov. (Priv.-Tel.) Im Aegäischen Meer soll verschiedenen Blättern zufolge, der französische Dampfer „...gala“ versenkt worden sein. Die Blätter erinnern daran, daß es sich bei diesem Transportschiff um den früheren deutschen Dampfer „Kaiser Friedrich“ handle, der von den Franzosen bei Kriegsbeschlagnahmt wurde s. Zt. die in Saloniki verhafteten Konsuln beherbergte und wiederholt zu Truppentransporten diente.

⊡ Berlin, 18. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Die englische Presse hatte von einem angeblichen Protest berichtet, den die amerikanische Regierung gegen die Einführung des Arbeitszwanges für die belgischen Arbeiter und ihre Ueberführung nach Deutschland erhoben haben sollte. Diese Nachricht ist in jedem Fall unzutreffend. Der amerikanische Geschäftsträger hat sich lediglich Auskunft über die deutschen Verwaltungsmaßnahmen in Belgien ausgebeten mit dem Hinzufügen, die Arbeiten der amerikanischen Hilfskommission für Belgien könnten gehemmt werden, wenn er nicht in der Lage wäre, gegen die in den Vereinigten Staaten verbreiteten Gerüchte von harten Zwangsmaßregeln der Deutschen zu widersprechen. Man kann es verstehen, daß unter solchen Gesichtspunkten Amerika ein Interesse für die Aufhellung des Tatbestandes hat. Es sind dem amerikanischen Geschäftsträger inzwischen von den hiesigen amtlichen Stellen auch die gewünschten Auskünfte und Unterlagen gegeben worden.

Bern, 17. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Der Matin meldet aus Brest: Der Sturm, der in den letzten Tagen an der ganzen Küste wütete, verursachte viele Schiffsunfälle. Der italienische Dampfer „Saviorenne“ und die englischen Dampfer „Arcoma“ und „Manchester Comme...“ können wegen der schweren Beschädigungen nicht ausfahren.

Bern, 17. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Temps meldet aus Washington: Carranza hat versprochen, drei in Mexiko als Spione verhaftete Amerikaner sofort frei zu lassen.

Dienstag, 21. Nov.: Einheitspreisvorstellung: „Clavigo“. Anfang 8 Uhr.

Mittwoch, 22. Nov.: Volksvorstellung: „Mignon“. Anfang 7½ Uhr.

Donnerstag, 23. Nov. (Außer Abonn., hohe Preise): Zum ersten Male: „Die Schule der Ehemänner“ (R.: Weichert). Gastspiel des Balletts vom Deutschen Theater in Berlin: „Die grüne Flöte“. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 24. Nov. (Außer Abonn., hohe Preise): Zum ersten Male: „George Dandin“ (R.: Weichert). Gastspiel des Balletts vom Deutschen Theater in Berlin: „Die grüne Flöte“. Anf. 7 Uhr

Samstag, 25. Nov. (B, kleine Preise): „Alt-Heidelberg“. Anfang 8 Uhr.

Sonntag, 26. Nov.: Vormittags-Aufführung: „Bismarck“. Anfang 11½ Uhr. — Abends (D, hohe Preise): „Die Walküre“. Anfang 6 Uhr.

Neues Theater (Spielplan).

Sonntag, 19. Nov. (Opernpreise): „Violetta“ (La Traviata). Anfang 8 Uhr.

Dienstag, 21. Nov.: „A. Akademie“. Anfang 7½ Uhr.

Sonntag, 26. Nov.: „Das Glück im Winkel“. Anfang 8 Uhr.

*

Ein Gesamtgastspiel des Albert Schumann-Theaters in Frankfurt a. Main

findet am Mittwoch, 22. November, abends 8½ Uhr, im Neuen Theater im Rosengarten statt. Zur Aufführung gelangt die Fall'sche Operette „Die Dollarprinzessin“.

Mannheimer Kunstverein.

In der Ausstellung des Dresdener Künstlerbundes, die etwa 100 Werke der Malerei, Graphik und Kleinplastik umfaßt, sind folgende Künstler vertreten: Otto Alb. Athenstaedt, Trude Athenstaedt-Förster, Carry von Biema, Ludwig St. Kälberer, Artur Hennig, Rudolf Müller-Gerhardt, Käthe Penzias-Bohlan, H. Pauwels-Bohlan, Georg Richter-Lößnitz, Alexander Schaaff, Otto F. W. Sebaldt, Adolf Thamissen, Johannes Bierthaler. Ferner sei nochmals auf die Werke von Paul v. Ravenstein-Karlsruhe, Helene Stromeyer-Karlsruhe, Helene Altmann-Greifenberg, W. Murgel-Hornberg, Hedwig Faller-München, Johannes Epple-München, Maria Caeer hingewiesen. Die Sammlung moderner Originalgraphiken umfaßt Kupferstiche, Radierungen und Holzschnitte von Kurt Haellaff, Max Klinger, Th. Heine, Franz Nitsche-Niehsche und Robert Kohl. — Verkauft wurde aus der Sammlung der Künstlergilde noch nachträglich eine Radierung von Wilhelm Kuhnert-Charlottenburg. Ferner wurde verkauft eine Kreidezeichnung von Helene Altmann.

MARCHIVUM

Handel und Industrie.

Kriegsanleihen und bayerische Sparkassen

Zu den vom Königl. Statistischen Landesamt bereits früher mitgeteilten zahlenmäßigen Angaben über die Beteiligung der öffentlichen Sparkassen Bayerns an den vier ersten Kriegsanleihen liegen nunmehr auch die Ergebnisse der Zeichnungen auf die fünfte Kriegsanleihe vor. Die 382 Sparkassen haben sich an der 5. Kriegsanleihe wieder ganz hervorragend beteiligt. Fast 51 Millionen Mark haben die Kassen für sich selbst und die Sparer bei den Sparkassen gezeichnet. Ueber 380 Millionen haben die Sparkassen und Sparer zu allen fünf Kriegsanleihen aufgebracht. Im einzelnen stellen sich die Zeichnungen wie folgt:

Anleihe	Gesamtbetrag Mk.	Zeichnungen der Sparkasse Mk.	Zeichnungen der Spargäste bei ihren Sparkassen Mk.
1.	33 875 200	27 677 700	6 197 500
2.	64 138 600	24 984 000	39 154 600
3.	87 134 300	31 868 000	55 266 300
4.	106 769 600	51 192 000	55 577 600
5.	88 863 700	38 751 000	30 112 700
insgesamt:	380 781 400	194 472 700	186 308 700

Außer diesen Zeichnungen haben zahlreiche Sparer auch noch bei anderen Stellen (Banken, Genossenschaften, Postanstalten usw.) auf den Kriegsanleihen gezeichnet. Es wurde festgestellt, daß für die 4. und 5. Kriegsanleihe über 7 Millionen Mark Spareinlagen zur Abhebung gelangten zwecks Zeichnung bei anderen Zeichnungsstellen. Die Sparkassen selbst haben sich mit über ⅓ (26.2 Proz.) ihres Vermögens (i. J. 1913: 743.5 Mill. M.) an den Zeichnungen beteiligt. Kassen und Einleger zusammen zeichneten nahezu die Hälfte (49.6 Proz.) des Einlagenstandes von 1915 zu 767.8 Millionen Mark. Wie bei den früheren Anleihen, so ist auch bei der 5. Kriegsanleihe von seiten der Sparkassen wieder alles geschehen, um die Beteiligung an der Kriegsanleihezeichnung zu fördern. Sparkassen und Sparer haben nach besten Kräften zu unserem Milliardensegen beigetragen.

„Espagit" A.-G., vorm. Eifeler Sprengstoffwerke Dr. Ing. Fr. Esser, Köln-Lindenthal.

Zu der bereits gemeldeten Umwandlung dieser Werke in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von M. 8½ Millionen, ist noch zu berichten, daß mit der Erbauung der Werke Anfang 1915 begonnen wurde und auf Grund von erteilten Konzessionen zur Herstellung von Dynamiten, handhabungssicheren Sprengstoffen, Schießbaumwolle, Trinitrotoloul und ähnlichen Körpern, Preßkörpern aus Pikrin und Munitionskörpern. Das Terrain umfaßt etwa 700 preußische Morgen, und sind folgende Anlagen darauf errichtet: Preßanlagen, Trinitrotolouffabriken mit Nebenanlagen, Schießwollfabriken, Nebenanlagen, wie Werkstätten, Maschinen, Kesselhäuser und Bahnanlagen, ferner Wohnhäuser für Beamte und Arbeiter und Wasserversorgungs-Wege und ähnliche Anlagen, die alle in großzügiger Weise durchgeführt sind. Augenblicklich sind 1500 Arbeiter beschäftigt und gedenkt man die Anzahl bald erheblich erhöhen zu können. Trotz der Schwierigkeiten in der Arbeitsfrage, ist es gelungen, die nötigen Arbeitskräfte zu erhalten. In der eingerichteten Eröffnungsbilanz sind die Grundstücke und Konzessionen mit M. 1 060 439 bewertet, (davon die Konzessionen mit M. 500 000) die sämtlichen Gebäude-Anlagen mit M. 1 908 412, das Dampfmaschinen-, Kessel- und elektrische Anlagekonto mit M. 643 609 die Fabriken-Einrichtungskonten und Nitrirhäuser einschließlich Heizungs- usw. Anlagen mit M. 2 136 627, die Eisenbahngleis- und Wegeanlagen mit M. 302 318, das Automobil- u. Fuhrparkskonto mit M. 38 991, das Wasserleitungskonto mit M. 95 675, das Magazinkonto mit M. 304 932, das Rohstoffkonto mit M. 304 921, Halbfabrikate mit M. 132 627, Effektenkonto mit M. 58 462, vorausbezahlte Prämien M. 29 716, Debitoren M. 727 449, vorausbezahlte Rechnungen M. 11 644, Kasse M. 3573 und das Bankguthaben ist mit Mark 1 298 117 angegeben. Auf der Passivseite erschienen außer dem Aktienkapital von M. 8 500 000, die Rückstellungen mit M. 149 907, Aval-Krediioren M. 28 000 und Kreditoren M. 539 371. Nachdem die ganze Anlage im Kriege unter sehr schwierigen Umständen erbaut worden ist, sind die Preise für sämtliche Maschinen und Apparate keine besonders hohen gewesen, vielmehr ist es gelungen, diese fast alle ungefähr zu Friedenspreisen zu erwerben. Die heutigen Preise für Maschinen sind mindestens 30 bis 35 Prozent höher, als diejenigen, zu welchen diese Anlagen bewertet sind. Alle Abteilungen des Werkes sind sehr gut beschäftigt und liegen bedeutende Aufträge bis weit in das Jahr 1917 vor. In den verflossenen Monaten des laufenden Jahres ist bereits ein erheblicher Fabrikationsgewinn erzielt worden, welcher in der nächsten Zeit, sobald die jetzt im Bau befindliche Normalspurbahn fertiggestellt ist, was in Kürze der Fall sein wird, noch erheblich gesteigert werden wird, sodaß, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, mit einer Dividende gerechnet werden kann, die derjenigen entspricht, die von andern Werken gleicher Art bekannt ist. Die Anlagen und Werke sind mit über 7 Mill. Mark bei verschiedenen Versicherungs-Gesellschaften versichert. Die Aussichten sind als sehr günstig anzusehen, da die Werke nach den modernsten Methoden erbaut sind und entsprechend günstige Resultate zeitigen.

Dem Aufsichtsrat der neuen Aktiengesellschaft gehören an: Fürst Karl zu Löwenstein Wertheim-Rosenberg, z. Zt. Berlin, Kommerzienrat Rautenstrauch in Trier, Kommerzienrat Karl Bödicker, von der Karl Bödicker, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Hamburg, Hoesch-Düren und andere erste Persönlichkeiten. Die Leitung des neuen Unternehmens übernimmt der zum Generaldirektor berufene Dr. ing. Friedrich Esser-Köln-Lindenthal. Beteiligt sind hauptsächlich rheinische und norddeutsche Großindustrielle und Großunternehmer. Der Sitz der neuen Aktien-Gesellschaft ist Köln.

Wiener Wertpapierbörse.

Wien, 17. November (Devisenkurse).

	17.	16.		17.	16.
[illegible]	144.80	144.80	Sofia	115.75	115.75
[illegible]	329.50	329.50	New York	704.50	704.50
[illegible]	155.—	155.—	Rubel	280.—	280.—
[illegible]	230.75	230.75			

Amsterdamer Wertpapierbörse.

Amsterdam, 1. Nov. An der Fondsbörse war der Geschäftsgang still. Amerikaner fest. Hamburg-Amerikalinie [illegible]

AMSTERDAM, 17. November.

	17.	16.		17.	16.		17.	16.
[illegible]	41.65	41.75	3% Niederld.	102¹³/₁₆	102¹³/₁₆	South. Pac.	101¹/₈	100⅞
[illegible]	58.025	58.275	3% „	77⁷/₁₆	77⁷/₁₆	„ Railw.	—	37⅞
[illegible]	47.00	47.30	Kgl. Petr. G.	516—	516—	Union Pac.	150.—	149—
[illegible]	68.50	66.—	Holl.-Am.-L.	448—	448—	Anaconda	204¹/₂	202¹/₂
[illegible]	66.07	65.65	N-I.-Ind. H.	243—	243—	Steels	120³/₄	120³/₈
[illegible]	11.65	11.605	Atchison	106⅛	105⅞	Franz. -engl.		
[illegible]	42.02	41.50	Rock Island	1¹/₂	1¹/₂	Anleihe	—	—

Scheck auf New-York 243.75 (243.75).

Newyorker Wertpapierbörse.

Newyork, 16. Nov. Sears Roebuck 230 (nicht 250).

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 17. November (Kasse-Markt.)

	17.	16.		17.	16.		17.	16.
3% Rente	61.10	61.10	Saragossa	423	—	Tula	1271	1300
5% Anleihe	87.70	87.70	Suez Kanal	—	4160	Rio Tinto	1738	1730
4% Span. Aeuß.	99.75	99.75	Thomson-Houst.	725	735	Cape Copper	122.—	121.—
5% Russen 1906	93.—	92.75	Raff. Say	452	451	China Copper	415.—	417.—
3% do. 1896	—.—	—.—	Caoutchouc	128	125	Utah Copper	705.—	711.—
4% Türken	—.—	—.—	Malakka	118	120	Tharsis	130.—	141.—
Banq. de Paris	980	970	Baku	1808	1800	De Beers	372.—	372.—
Créd. Lyonnais	1220	1230	Briansk	461	470	Goldfields	—.—	46.—
Un. Parisien.	570	570	Lianosoff	342	348	Lena Gold	48.—	47.—
Metropolitain	414	—	Maltzoff Fabr.	730	730	Jägersfont.	74.—	74.—
Nord. Espang.	423	423	Le Naphte	405	375	Randmines	102.—	102.—

Wochenausweis der Bank von Frankreich vom 16. November 1916.

	Francs		geg. die Vorw.
Gold in der Kasse	3.944.966.000	—	183.214.000
Gold im Ausland	1.078.039.000	+	201.819.000
Barvorrat in Silber	319.187.000	—	6.611.000
Guthaben im Ausland	813.613.000	—	81.103.000
Wechsel, v. Morator. nicht betroff.	618.356.000	—	13.606.000
Gestundete Wechsel	1.365.961.000	—	2.945.000
Vorschüsse auf Wertpapiere	1.354.111.000	—	7.997.000
Kriegsvorschüsse an den Staat	6.600.000.000		unveränd.
Vorschüsse an Verbündete	1.610.000.000	+	10.000.000
Notenumlauf	15.894.282.000	—	78.209.000
Staatsguthaben	72.390.000	—	49.662.000
Privatguthaben	1.730.120.000	—	67.803.000

Wochenausweis der Bank von England vom 16. November 1916.

	in Pfund Sterling		geg. Vorw.
Gesamtrücklage	36.031.000	+	258.000
Notenumlauf	36.895.000	—	277.000
Barvorrat	56.476.000	—	19.000
Wechselbestand	106.234.000	+	5.551.000
Privatguthaben	114.925.000	+	3.673.000
Staatsschatzguthaben	53.738.000	+	2.141.000
Notenreserve	36.084.000	+	217.000
Regierungssicherheiten	42.188.000		(unver.)

Prozentverhältnis der Reserven zu den Passiven 23.54%, gegen 23.20 in der Vorwoche, Clearinghouse-Umsatz 322 Millionen gegen die gleiche Woche des vorigen Jahres 262 Millionen Zunahme.

Auslandszeichnungen auf die französische Kriegsanleihe.

Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß auf die auch dort zur Zeichnung aufgelegte französische Kriegsanleihe ganze 6 Mill. Franken gezeichnet wurden. Das ist recht bescheiden; immerhin ist die Zeichnung noch etwas größer ausgefallen als diejenige auf die „Siegesanleihe" vom Vorjahr, die nur 2 Mill. Franken brachte. Auch England, der treue Verbündete Frankreichs, hat sich bei den Zeichnungen auf die „Befreiungsanleihe" Zurückhaltung auferlegt. Die in London gezeichneten Beträge belaufen sich auf rund 20 Mill. Pfd. St., also rund 500 Mill. Franken. Auf die „Siegesanleihe" waren seinerzeit 24 097 066 Pfd. oder 602 426 400 Francs gezeichnet worden. Diesmal sind also die Zeichnungen um reichlich 100 Mill. Franken kleiner gewesen. Die Times sucht das damit zu erklären, daß gleichzeitig in London die 6prozentigen britischen Schatzscheine am Markt waren, was einen empfindlichen Wettbewerb für die französische Anleihe bedeutet habe. Außerdem sei es für deren Erfolg nachteilig gewesen, daß sie auf Franken und nicht auf Sterlingswährung lautete. Wäre das der Fall gewesen, so hätte die Anleihe einen weit größern Erfolg gehabt. Vor Tisch war das in der Times nicht zu lesen. Man hatte also wohl kein Interesse daran, daß die Zeichnungen auf die französische Anleihe besonders reichlich ausfielen. Hätte man sie wirklich fördern wollen, so hätte man den französischen Freunden den guten Rat vorher gegeben, mit dem die Times jetzt hinterher hinkt.

Verdienst an Spielkarten usw.

Die Vereinigten Stralsunder Spielkarten-Fabriken, A.-G. haben im Laufe der Jahre eine Reihe anderer Spielkartenfabriken aufgekauft und unterhalten jetzt, außer an ihrem Sitz in Stralsund, auch noch Betriebsstätten in Halle a. S. und in Altenburg (S.-A.). Für das am 30. Juni beendigte Rechnungsjahr können sie die Verteilung der höchsten Dividende seit dem Bestehen der Gesellschaft vorschlagen, nämlich 10 Prozent Dividende (gegen vorher viermal je 8 Prozent und davor 7½ Prozent). Der Betriebsüberschuß betrug M. 962 008 (i. V. M. 820 645). Unkosten erforderten M. 617 439 (557 045), Abschreibungen M. 142 709 (125 054). Der Reingewinn stellt sich, einschl. Vortrag, auf M. 204 321 (140 637). Die Dividende erfordert M. 140 000 (112 000) Rückstellungen usw. M. 47 500 (17 000), Gewinnanteile M. 12 349 (9175). Als Vortrag auf neue Rechnung verbleiben M. 4472 (2402). Der Geschäftsbericht betont, daß die Fabriken das ganze Jahr hindurch außerordentlich stark beschäftigt waren. Die auf den Markt gebrachten Kriegs- und Reichskarten haben sehr gute Aufnahme gefunden. Wenn unvorhergesehene Ereignisse nicht eintreten, könne auch für das neue Jahr auf ein befriedigendes Ergebnis gerechnet werden.

Erste Berliner Malzfabrik.

Der Aufsichtsrat bringt eine Dividende von 8 (i. V. 9) Prozent zur Verteilung in Vorschlag.

Anker-Werke A.-G. in Bielefeld.

Der im Jahre 1915-16 erzielte Fabrikationsgewinn betrug M. 951 045 gegen M. 867 032 im Vorjahr. Es gehen ab Generalunkosten M. 301 779 (382 767), Agiokonto M. 14 221 (25 924), Abschreibungen M. 155 597 (114 842). Einschließlich Vortrag verbleiben M. 439 971 Gewinn gegen M. 343 498, wovon wie im Vorjahr dem Reservefonds M. 20 000, der Spezialreserve M. 80 000 überwiesen und M. 187 500 gleich 10 Prozent Dividende verteilt werden sollen. Die Tantieme beträgt M. 62 156 (35 474), der Vortrag M. 50 315 (20 523). In das neue Geschäftsjahr ging die Gesellschaft mit langfristigen Aufträgen. Den Konto-Korrent-Schulden in Höhe von M. 698 309 (710 532) stehen gegenüber Konto-Korrent-Guthaben M. 1 436 393 (961 098), Waren Mark 981 913 (1 218 733), Kasse und Wechsel M. 73 302 (237 782), Wertpapiere M. 241 250 (i. V. M. 99 694 Kriegsanleihe).

Rheinische A.-G. für Papierfabrikation, Neuss a. Rh.

r. Düsseldorf, 18. Nov. (Priv.-Tel.) In der am Freitag in Düsseldorf abgehaltenen ordentlichen Hauptversammlung war ein Aktienkapital von M. 976 000 vertreten. Der Bericht für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr wurde vorgelegt, demzufolge sich die nachteiligen Wirkungen des Krieges namentlich in der Rohstoffabrikaton bemerkbar machten. De Verwaltung genehmigte die Anträge einstimmig.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 16 November.

	17.	16.		17.	16.		17.	16.
Rüböl loko	62³/₄	—.—	per Nov.	58.—	58³/₄	per März	62.—	60⅞
per Dez.	—.—	—.—	per Dez.	60³/₄	59.—	Kaffeeuni. Gk.	—.—	—.—
Leinöl loko	52³/₄	—.—	per Febr.	61³/₄	59³/₄	Java-Kaffee	56.—	—.—

(Oele zu den Bedingungen des Niederländischen Ueberseetrustes.)

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 17. Nov. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt-Frachtsätze: Mainz-Gustavsburg Mark 1.10, Mainplätze bis Frankfurt am Main M. 1.20, Mannheim M. 1.10, Karlsruhe M. 1.25, Lauterburg M. 1.35, Straßburg Mark 1.60. Schlepplöhne: St. Goar M. 0.65–0.70, Mainz-Gustavsburg M. 0.90—1.00, Mannheim M. 1—1.10. (100 fl = 228.50 Mark.)

Letzte Handelsnachrichten.

WTB. Berlin, 17. Nov. (Nichtamtlich.) In der Frage der Registrierung der Auslandsforderungen führten die in der letzten Woche seitens der Reichsbehörden mit Vertretern von Handel und Industrie geführten Verhandlungen nunmehr zu einem positiven Ergebnis. Die Anordnung der zwangsweisen Anmeldung der Außenstände im feindlichen Ausland dürfte auch den von zuständiger Stelle abgegebenen Erklärungen in den nächsten Tagen zu erwarten sein.

WTB. Bern, 17. Nov. (Nichtamtlich.) Petit Parisien zufolge haben die französischen Eisenbahngesellschaften mit Jahresschluß 1916, für die letzten drei Jahre, einen Gesamtverlust von 1,1 Milliarden Francs zu verzeichnen, wovon nach amtlichen Angaben mindestens 206 Millionen auf die Staatsbahnen entfallen.

WTB. Bensberg, 17. Nov. Der Vorstand der Bensberg-Gladbacher Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft Berzelius, glaubt unter den bekannten Vorbehalten für das Geschäftsjahr 1916 die gleiche Dividende wie im Vorjahr, nämlich 14 Prozent, verteilen zu können.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat November.

Pegelstation vom Rhein	13.	14.	15.	16.	17.	18.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.03	1.97	1.55	1.65	1.63	1.60	Abends 6 Uhr
Kehl	2.90	2.80	2.62	2.56	2.76	2.71	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.80	4.72	4.68	4.60	4.58	4.45	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.17	4.03	3.63	3.73	3.73	3.63	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.35	1.40	1.30	1.31	1.24		F.-B. 12 Uhr
Kaub	2.74		2.51	2.41			Vorm. 2 Uhr.
Köln	3.31	3.16	3.00	2.88	2.67		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.10	4.00	3.60	3.72	3.60	3.60	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.60	0.55	0.52	0.54	0.54		Vorm. 7 Uhr

*) Schneefall — 2°.

Briefkasten.

(Anfragen ohne vollständige Adressenangabe und Beifügung des letzten Bezugsausweises werden nicht beantwortet.)

Abj. M. Wenden Sie sich an die Kriegsfürsorge, N 2, 11, Abt. Krankenfürsorge.

581. Ein Gesuch hat keinen Wert mehr.

Privatbeamter. Da die Steuerkommission das Verhältnis nicht als gelöst betrachtet, müssen Sie die Steuer bezahlen. Wollen Sie doch ein Gesuch um Befreiung machen, dann richten Sie dasselbe an die Steuerdirektion, hier.

A. B. Ja, Sie sind zur Herstellung verpflichtet.

C. S. Wenn Sie während dieser Zeit gearbeitet haben, dann haben Sie keine Berechtigung zum Bezuge des Geldes.

H. L. Die staatliche Unterstützung beträgt für eine Frau 15 Mark, für ein Kind 7.50 Mark. Den fehlenden Betrag bis zu 36 Mark bzw. 14 Mark legt die Stadt noch darauf.

T. W. Die Kosten zur Beleuchtung eines 4—stöckigen Hauses werden auf gut 90 Mark gerechnet. Rechnet man jetzt noch die Reparaturen für die Anlagen oder die Ersetzung von Birnen, dann bezahlen Sie nicht zu viel.

S. 548. Wenn im Vertrag keine Bestimmungen über den Zustand der Wohnung beim Verlassen gemacht sind, dann müssen Sie dieselbe nur besenrein verlassen und für die Schäden (Herdringe) aufkommen.

M. K. 90. Für die Treppenbeleuchtung sind Sie verantwortlich, doch ist es hier allgemein Usus, daß der Vermieter die Lampen wenigstens in den meisten Häusern, stellt.

Elisabeth. Jawohl, da inzwischen ja schon ein zweiter Mieter da sein kann.

W. S. 501. 1. „Kriegskinderspende" an die Privatkanzlei der Frau Kronprinzessin, Berlin-Potsdam, Neuer Garten. Dort erhalten Sie auch jede weitere Auskunft. 4. Krankheit des Herzens oder der großen Gefäße, welche die körperliche Leistungsfähigkeit nicht beeinflussen.

L. M. Wenden Sie sich an die hiesige Handwerkskammer.

J. E. 1916. 1. Die Ergänzungsreifeprüfung in Latein muß vor dem Beginn des Universitätsstudiums abgelegt werden. 2. Der junge Mann hat sich genannter Prüfung an einem Realgymnasium zu unterwerfen. 3. Lehrstoff des Realgymnasiums.

A. O. Man kocht 180 Gramm weiße Seife in 15 Liter Regen- oder Flußwasser und löst in einem zweiten Gefäß 180 Gramm Alaun in 11 Liter heißem Wasser auf. Beide Flüssigkeiten werden annähernd bis zur Siedehitze erwärmt. Dann weicht man den Stoff im Seifenbade so lange, bis er ganz davon durchdrungen ist, dann in der Alaunlösung. Endlich trocknet man ihn in freier Luft. Der Alaun bewirkt den Niederschlag einer unlöslichen Alaunseife auf die Faser.

Alfred M. in W. 1. Gymnasien und Progymnasien bestehen in Baden, Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Lahr, Lörrach, Mannheim, Offenburg, Pforzheim, Rastatt, Tauberbischofsheim, Wertheim, Donaueschingen, Durlach. 2. Realgymnasien gibt es in Baden, Ettenheim, Karlsruhe, Mannheim. 3. Oberrealschulen befinden sich in Baden, Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Pforzheim. 4. Realschulen sind in Bruchsal, Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim, Emmendingen, Eppingen, Kehl, Lenzingen, Eberbach a. Neckar, Emmendingen, Eppingen, Kehl, Bretten, Eberbach a. Neckar, Ladenburg, Müllheim, Schopfheim, Sinsheim, Ueberlingen a. B., Villingen, Waldshut, Wiesloch/Heidelberg. Wegen Unterkunft des Schülers und Ueberwachung setzen Sie sich zweckmäßig mit dem Leiter der gewählten oder in Aussicht genommenen Anstalt in Verbindung.

Hermann R. im Felde. Die Statistik gibt uns über den Zuckerverbrauch im deutschen Zollgebiet für das Betriebsjahr 1911/12 (1. September bis 31. August) nachstehende Zahlen in Tonnen: 1. Inländischer Zucker: a) Rohzucker 8178, b) Verbrauchszucker 1 112 825, c) zusammen in Verbrauchszucker berechnet 1 115 186. 2. Ausländischer Zucker: a) Rohzucker: I. Rohrzucker 110, II. Rübenzucker 2; b) Verbrauchszucker: I. Rohrzucker 894, II. Rübenzucker 182; c) zusammen in Verbrauchszucker berechnet: 1 136. Im Jahre 1915/16 erzeugte Deutschland 1 500 000 Tonnen Zucker. Deutschland ist das Land, welches den meisten Zucker exportiert. Als Werke zur Beantwortung solcher und ähnlicher Fragen empfehlen wir Ihnen das Statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich.

MARCHIVUM

An der Wasserkante.

Roman von K. v. d. Elder.

(Nachdruck verboten.)

47) (Fortsetzung.)

Kascha war inzwischen gekommen und wartete auf die Schwester. Auch Hartwich kam heute Lietes wegen nach Hause.

Aber es war kein trautes Familienheim, das die Heimkehrende empfing. Hartwich ging mit großen Schritten im Eßzimmer auf und ab. In der Hand hielt er ein Butterbrot, das er hastig aß. Ab und zu blieb er stehen und trank einen Schluck Tee. Keine fürsorgliche Frauenhand sorgte für sein Wohl.

Kascha war im Salon. Alle Lampen brannten. Sie saß am Klavier und ihre schlanken, weißen Finger huschten in wilden Phantasien über die Tasten. Wie das donnerte und grollte, wie es klagte, schluchzte, jubelte.

Sie war auch am Klavier eine Künstlerin. Ihre ganze Seele legte sie in die Töne. Liete fühlte es, und sie litt um die Schwester.

Ach, Hartwich ahnte ja gar nicht, daß er ein Königskind gefreit hatte, ebenso wie es Kascha bewußt war, daß ihr Mann ein Held war. Da saßen die beiden so nahe beieinander und doch so weit entfernt, daß sie nicht ihre Hände greifen und zusammenlegen konnten.

Sie waren beide unglücklich. Hartwich hatte tiefe Falten über der Stirn; seine Augen blickten fremd und vergrämt. Und Kascha? Sie saß da mit großen melancholischen Augen, mit Augen, hinter denen sich eine weinende Seele verbarg.

Sie trug ein Kleid von der Farbe reifer Erdbeeren und einen grünen Chiffonschal, der schlang sich um den Hals, glitt an ihrer feinen Gestalt herunter und wehte bei jeder Bewegung hin und her.

Liete fühlte sich innerlich zu glücklich, um das ruhig ansehen zu können. Sie lief von dem einen zum andern. „Ach komm doch Kascha, komm, Hartwich!"

Da saßen sie endlich im Eßzimmer beisammen; aber die Falten verschwanden nicht von Hartwichs Stirn, und Kascha blickte ebenso schwermutsvoll wie vorhin.

So würde sie niemals ihrem Manne gegenüber sitzen. Streiten würden sie und Hein sich wohl manchesmal; denn Hein war herrisch und mitunter sogar grob, aber unglücklich würde sie sicher nicht an seiner Seite . . . Wie kam es nur, daß gerade die besten Menschen unglücklich miteinander wurden?

Eine drückende Stille herrschte im Zimmer. Liete tat eine Frage an Hartwich, nur damit etwas gesprochen wurde. Es war eine gleichgültige Frage; aber sie löste Hartwich die Zunge. Er fing an zu erzählen von dem, was sein Herz erfüllte, von seinem Pflegeheim. Er schilderte einiges von dem Leben der Kranken. Vielleicht hoffte er, auch Kaschas weibliches Empfinden zu wecken.

Aber er war kein guter Erzähler, und Kaschas Schönheitsgefühl war leicht verletzt. Zudem waren ihre Nerven in der letzten Zeit sehr reizbar. Sie wurde blaß und unruhig und erhob sich endlich.

„Ich halte es nicht aus," sagte sie mit zuckenden Lippen. So selten wie Du mal zu Hause bist, weißt Du nur von diesen verhaßten Dingen zu reden."

„Aber Katharine, das bringt doch mein Beruf mit sich. Ich hätte Dich nicht für so herzlos gehalten."

„Herzlos! Haha!" Sie lachte kurz und grell auf. Dann lief sie aus dem Zimmer, und als Liete ihr folgte, fand sie sie in Tränen, die rollten auf den grünen Schal und schimmerten wie Tau auf dem Grase.

Liete aber fühlte in ihrem jungen Herzen: ihre Hände vermochten diese beiden nicht zusammen zu führen; das konnte nur das Leben oder das Schicksal.

Am andern Morgen reiste Liete ab. Im Arm hielt sie umeingewickelt eine silbergraue, ausgestopfte Möve, Heins Geschenk. Die sollte sie jetzt und später auch in die Fremde begleiten.

— — — — — — — — — — —

Eines Tages guckte Hanna Bubbers bei der jungen Frau Doktor ein. Ihr Besuch war kurz wie immer. Sie kam in Mannsrock und Mütze durch die Hintertür hinein, setzte sich fünf Minuten und lief dann ebenso schnell wie sie gekommen, wieder davon.

„Du hast doch keinen Besuch mein Deern; sonst bleibe ich in der Küche. Was ich noch sagen wollte — die Leute reden über Dich. Sie sagen, der Herr Leonhardt aus Wesselburen wäre alle Tage bei Dir. Na, ich kenne doch Dich und Deine Schwester als ob ihr meine eigenen wäret, und ich habe gesagt: da lege ich meine Hand vor ins Feuer, daß da nichts dran ist. Ja, die Leute reden sich was zurecht. Sie sagen, Du hättest wieder einen neuen Hut mit Federbuschen. Was das die Leute angeht."

Unter den buschigen Brauen hervor traf ein seltsam besorgter Blick das junge Weib. Der schien zu fragen: Bist Du nun genug gewarnt oder muß ich noch mehr sagen?

Kascha lächelte mühsam. Sie tat einige Fragen nach diesem und jenem, dann stapfte Hanna Bubbers mit Riesenschritten davon.

Kascha schüttelte sich. Wie grausam die Leute waren! Warum kümmerten sie sich um sie, die keinem Menschen in den Weg kam? Hans Leonhardt — der war doch nur ihr bester Freund, mit dem sie alles, was sie auf dem Herzen hatte, besprach, der sie allein verstand. Nur mit ihm konnte sie reden über alles Schöne, über Kunst und Ideale. Nie ein unreiner Gedanke lag zwischen ihnen. Und wenn sie ihn liebten, so war doch diese Liebe rein geistiger Art. Warum gönnte man ihr das nicht?

Hanna Bubbers war noch nicht zehn Minuten fort, da stand Hartwich vor ihr. Er sah ernst wie immer aus; aber es war doch etwas anderes, etwas Drohendes, Furchtbares dahinter.

„Katharina!" Ah, wie sie diesen Ton haßte und zugleich fürchtete. Er trat dicht vor sie hin und zwang sie dadurch stehen zu bleiben. Sie wäre sonst davongehuscht.

„Katharina, mir ist da etwas gesagt worden — ein Unsinn! — die Leute halten sich auf über Dich und Hans Leonhardt. Nun, ich sagte" — seine Stimme verstärkte sich — „Hartwich Stahls Frau weiß, was sie ihrem Rufe schuldig ist."

„Was hat man Dir gesagt?"

„Du brauchst es nicht zu wissen; es ist ein gemeiner Klatsch!"

„Ein gemeiner Klatsch!" wiederholte sie mit eiser Stimme, der jeder Wohllaut fehlte.

Sie blieb ganz ruhig. Was hatte sie sich vorzuwerfen? Es war nichts vorgefallen, was nicht jedermann wissen durfte. Freilich im Grunde ihres Herzens war sie Hartwich schon längst nicht mehr treu.

Aber war das, was sie für Hans Leonhardt empfand, die rechte Liebe? Wenn sie mit ihm verheiratet war, mußte sie sich ebenso gut fortsehnen. Es war die Sehnsucht, die sie zu ihm trieb. Die Sehnsucht, die war das Erbteil ihrer unglücklichen Mutter.

Als Hans Leonhardt das nächste Mal wiederkam, trat ihm Kascha nicht so unbefangen wie sonst entgegen. Das Wort drückte ihn. Mit traurigem Vorwurf sah er ihr ins Auge.

Sie schlug die Wimpern nieder.

„Wir dürfen uns nicht so oft mehr sehen. Sie dürfen mich nicht mehr allein zu mir kommen, die Leute reden darüber."

(Fortsetzung folgt.)

Das deutsche Mieder!

Schönheitsgürtel „Realco"

gesetzl. geschü.

Ohne Schliesstange Blanchette).
Bequemer Verschluss.
Unter jedem Kleid zu tragen!

Verleiht wundervolle Figur!

Zahlreiche Anerkennungen! Katalog kostenlos.

Man hüte sich vor schlechtsitzenden Nachahmungen und achte auf den Namen

„Realco"

9040

Zu haben nur:

Mannheim
P 7, 18 I.
Fernsprecher 3049.
In der Nähe des Wasserturms.

Anatomia
Wilhelm Albers

Heidelberg
Hauptstrasse 106
Eingang Theaterstrasse
Fernsprecher 2527.

Moderne Zuschneide- u. Näh-Schule

Kurse für eigenen Bedarf
Kurse für Schneiderinnen.

Damen können bei billigster Berechnung ihre Kleidung zugeschnitten und anprobiert erhalten. 9091

Tages- und Abendkurse.

Frau R. Seidel, Heinrich Lanzstr. 9/11.
Akademisch geprüfte Zuschneide-Lehrerin.

Fettloses Edelton-Waschmittel

mit alkalischen Zusätzen, vorzüglich reinigend, mild u. angenehm für die Haut in Stücken zu ca. 150 Gr. preiswert! Parfümiert ohne Preiserhöhung. 9128

J. Baumann Söhne
Tonwarenfabrik, Göppingen.
Vertreter gesucht!

Für Haus und Industrie gesiebte u. gebrochene

Braunkohlen

3—8 cm, per Ztr. 95 Pfg., von 25 Ztr. ab frei aus Haus. 9166

Becker & Cie.,
Heinrich Lanzstraße 23. Teleph. 5477.

Zuban-Zigaretten

Die Verwendung und Beimengung von geringen Ersatztabaken, wie sie auch nach Kenntnis der Raucher heute in unserer Industrie vielfach Platz gegriffen hat, gibt uns Veranlassung bekanntzugeben, dass wir ohne Rücksicht auf die andauernden Preiserhöhungen für das an und für sich nur sehr schwer zu beschaffende Rohmaterial nach wie vor

unsere sämtlichen Marken
nur aus rein orientalischen Tabaken

in altbewährter Güte herstellen. Zu dieser Feststellung sehen wir uns veranlasst nicht zum Zwecke einer gewöhnlichen Reklame, sondern im Interesse des guten Rufes, welchen unsere Fabrikate geniessen.

G. Zuban
K. B. Hofzigarettenfabrik
München.

17639

Verkauf ohne Bezugsschein
Die große u. schöne Auswahl
garnierter Damen-
Mädchen- u. Kinder-Hüte
sowie Blumen, Federn, Hutformen
echte Wiener Velour- u. Velpelhüte
finden Sie stets zu billigsten Preisen bei 9145

5 Schaufenster — 5 Schaufenster

N 2,9 Hugo Zimmern N 2,9
Kunststraße Spezialhaus für Damen-Hüte Telephon 1609

Heilmagnetismus

Naturheilverfahren. Honorar mäß. Nervöse Herz- u. Magenstörungen, Kopfweh, Zittern, Gicht, Rheumatismus, Schlaflosigkeit, Haarausfall, Vergeßlichkeit, Fettleibigkeit, Gesichtsröte, Ausschlag, Wassersucht, Gallensteine und andere veraltete Leiden. 860

Magnetopathisches Heil-Institut
P 2, 8a, 2 Treppen

Nasenröte!

wird mittels Galvan.-Farad. Behandlg., Bestrahlung u. s. w. schnell, schmerzlos und dauernd beseitigt. 17549

„Kosmetik" Emmy Ploch
D 1, 2 (Paradeplatz)
Nur für Damen!

Ins Feld!

Stammtischgesellschaften, Arbeitgeber, Sammelstellen für Liebesgaben!
Vergeßt nicht, Euren Paketen ins Feld

1 Musikinstrument

beizulegen.
1 Mundharmonika 80 Pf., 90 Pf., 1.—, 1.50, 2.—
1 Ocarina 1.—, 1.50, 1.75
1 Blechflöte 35 Pf., 50 Pf., 75 Pf., 1.—
1 Ziehharmonika 7.—, 10.—, 12.—, 15.—
Ferner: 1 Militärtaschenlampe zum Anhängen mit vorzüglicher Batterie und Birne Pf. 2.—
Bei größeren Bezügen Extra-Rabatt!
Die verehrlichen Spender werden gebeten, einige Zeilen u. die Adressen den Geschenken beizufügen.
Annahmestellen: „Generalanzeiger" Mannheim, Rote Kreuz-Annahmestelle, Charlottenstraße.

L. Spiegel & Sohn, Hofl., E 2, 1, Planken

Max Fleig
Q 4, 18 — Fernspr. 3197
Uhren — Gold- u. Silberwaren.
Anfertigung v. Kriegs-Andenken
Lieferung s. offiziell. Orden-Bänder
Ordensdekorationen.
Die Neue Feldschnalle.
9149

Julius Droller
Mannheim — Heidelbergerstraße O 7, 8 a.
Wohnungseinrichtungen
in höchster Vollendung.
Sehenswerte Ausstellung.

Tapeten Tapeten Tapeten
Linerusta, Linerusta-Imitation etc.
ein Waggon Rest-Tapeten billigst
E 2,4-5 A. Wihler Mannheim Telephon 676
9057

Frachtbriefe

Elektrische Taschenlampen
und Ersatzteile
Batterien
Stets frische Ware, wöchentlich 4 Sendungen direkt aus der Fabrik.
S. Wegmann, U 4, 1.
Telephon 2955.

MARCHIVUM

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H. Mannheim

Wohlfeile Kleiderstoffe!

***Schotten und Streifen** für Blusen und Kinder-Kleide Meter 1.45, **1.25**

***Sport-Flanell** für Hemden und Blusen in schönen Streifen Meter 1.45, **1.25**

***Blusen-Stoffe** in schönen hellen und dunklen Streifen .... Meter 1.85, **1.55**

*Einfarbige Kleiderstoffe, 110 cm breit „reine Wolle" .... Meter **4.95**

*Kostüm-Stoffe, meliert und gestreift ca. 130 cm breit, „reine Wolle" . Meter 8.25, **4.95**

***Mantel-Stoffe** in allen modernen Farben ca. 130 cm breit..... Meter **7.95**

***Schotten** für Kleider und Blusen in hübscher Ausführung doppelbreit Mtr. 3.75, 2.85, **2.45**

***Kostüm-Stoffe** schwarz u. farbig, ca. 180 cm breit, „reine Wolle" . . Meter **11.95**

Seiden-Stoffe:

Blusen-Seide, Schotten und Streifen in vielen Farbenstellungen .... Meter 2.95, **2.45**

Kleider- und Blusen-Seide, doppelbreit in schwarz und farbig, gute haltbare Qualität . . . Meter 6.50, **5.50**

Samt und Velvet!

Samt für Kleider und Blusen in vielen Farben . Meter 1.95, **1.65**

Köper-Samt, gute fehlerfreie Qual. schwarz und farbig Meter 2.95, **2.45**

Köper-Samt, ca. 70 cm breit gute Qualität .... Meter **7.25**

Köper-Samt, ca. 70 cm breit haltbare Qualität Meter 6.50, **4.75**

Schnittmuster nach unserem Moden-Album in grosser Auswahl!

Nur die mit * bezeichneten Artikel sind bezugscheinpflichtig

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Höchst- und Richtpreise für Marktwaren betr.

Die städtische Preisprüfungsstelle für Marktwaren hat heute folgende Preise festgesetzt:

		Pfennig
[illegible] Höchstpreis 10 Pfund		58
[illegible], entblättert	Richtpreis das Pfund	10—12
[illegible], entblättert, Richtpreis der Zentner 1 Mk., das Pfund		
Wirsing		6—8
Kopfsalat	Richtpreis das Pfund	6—6
Endiviensalat	" " Stück	6—12
Spinat	" "	5—10
[illegible]	" " Pfund	15—18
Mangold u. ähnl. Schnittgem.	" "	10
[illegible]	" " Büschel	3—6
Rüben, gelbe, rotfleischige	" " Pfund	10—12
Rüben, gelbe, gelbfleischige	" " "	6—9
Rüben, rote	" " "	8—10
Rüben, weiße	" " "	5—6
[illegible]kohlraben, abgeputzt	" " "	5—7
[illegible] Höchstpreis das Pfund		16
[illegible]	" " "	40—50
[illegible]	" " "	35—40
[illegible] (Pfifferlinge)	" " "	60
[illegible] Aepfel u. Fallapfel	Höchstpreis der Ztr.	12.50
[illegible] Aepfel u. Fallapfel	Höchstpreis das Pfd.	13
[illegible] Aepfel	" " "	17
Tafeläpfel u. Tafelbirnen	Höchstpreis " "	30
[illegible] u. Tafelbirnen		
[illegible]		25
[illegible], inländische	Richtpreis " Stück	26
[illegible], ausländische		32
[illegible]butter	Höchstpreis das Pfund	200
[illegible]butter		216
[illegible]butter	Richtpreis " "	260

Diese Höchst- und Richtpreise müssen auch beim Verkauf im Laden eingehalten werden; Ausnahmen können nur nach Vorlegung der Rechnungen und der Kalkulationsberechnung zugelassen werden. Wer [illegible] führen will, muß dies beim Preisprüfungsamt anmelden; außerdem ist diese Ware [illegible] kenntlich zu machen. Obige Preise treten mit Samstag, den 18. November in Kraft und gelten einschließlich Freitag, den 24. November. 9770

Mannheim, den 16. November 1916.

Städtisches Preisprüfungsamt:
Dr. Hofmann.

Arbeitsvergebung.

Für den Krankenhaus-Neubau soll die Ausführung von Schlosserarbeiten für alle Bauten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Montag, den 4. Dezember 1916, vormittags 10 Uhr,

in der Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Rathaus N 1, 2. St., Zimmer Nr. 125) einzureichen, woselbst die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare hierauf werden unentgeltlich auf dem Baubüro des Krankenhaus-Neubaues Zimmer Nr. 1 abgegeben, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird. St2479

Mannheim, den 16. November 1916.
Städt. Hochbauamt.

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau der Fortbildungsschule U 2 soll die Ausführung der Beschlagarbeiten für die Fenster im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Donnerstag, 23. November 1916, vormittags 10 Uhr,

an das unterzeichnete Amt (Rathaus N 1, 2. Stock, Zimmer Nr. 125) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigten Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare werden unentgeltlich im Baubüro des Hallenschwimmbades U 3, 8 abgegeben, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird. St2477

Mannheim, den 13. November 1916.

Städtisches Hochbauamt:
Perrey.

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau der Fortbildungsschule U 2 soll das Liefern und Verlegen des Linoleums im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Donnerstag, den 30. Nov. 1916, vormittags 10 Uhr

an das unterzeichnete Amt (Rathaus N 1, 2. Stock, Zimmer Nr. 125) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigten Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare werden unentgeltlich im Baubüro des Hallenschwimmbad U 3, 8 abgegeben, woselbst nähere Auskunft erteilt wird. St2480

Mannheim, den 17. November 1916.

Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Amtliche Impressen
stets zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Verzeichnis der Verkaufsstellen

welche gegen die alte Eiermarke 2 vom

Samstag, den 18. November ab

Eier verteilen:

1. Bezirk (Quadrate A—K):

1. Rommeiß, Peter	G 2, 1a
2. Durler Jakob	G 2, 18
3. Steirische Eierimport-Gesellschaft	G 2, 9.

2. Bezirk (Quadrate L—U):

1. Strauß, Em.	Q 1, 9
2. Leininger, Ph.	T 3, 23
3. Wittner, Ph.	S 6, 43.

3. Bezirk, Jungbusch:

1. Göttier	Beilstraße 11.

4. Bezirk, Lindenhof:

1. Baumann, Wwe.	Eichelsheimerstraße 33
2. Kiefer, Adolf	Gontardstraße 20.

5. Bezirk, Schwetzingerstadt:

1. Dißing, Adolf	Windmühlstraße 9
2. Thomas, Otto	Seckenheimerstraße 83
3. Mühlig, W.	Augartenstraße 52
4. Eiermann, D.	Schwetzingerstraße 86.

6. Oststadt:

1. Marzi, Ed.	Elisabethstraße 5
2. Lega, Karl	Moltkestraße 8.

7. Bezirk, Neckarstadt:

1. Schenk, M.	Lange-Rötterstraße 5a
2. Friedebach, Ph.	Fröhlichstraße 25
3. Geberich, Wm.	Jean Beckerstraße 5
4. Schmitt, M.	Langstraße 8.

8. Bezirk, Feudenheim:

1. Hößling	Körnerstraße 31.

9. Bezirk, Waldhof:

1. Himmel, Emilie	Riedstraße 22
2. Wolf, Karl	Hubenstraße 20.

10. Bezirk, Käfertal:

1. Spahn, Therese	Wormserstraße 17.

11. Bezirk, Sandhofen:

1. Schenkel, Ph.	Sonnenstraße 18.

12. Bezirk, Neckarau:

1. Schuster, Em.	Neckarauerstraße 73
2. Krautz, Marg.	Waldhornstraße 1.

13. Bezirk, Rheinau:

1. Scherer, Marie	Neuhoferstraße 26.

Mannheim, den 17. November 1916.

Städtisches Lebensmittelamt:
J. V.: Dr. Bittel.

Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle

Die Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle will der Säuglingssterblichkeit entgegenarbeiten und sie bezweckt deshalb vornehmlich die Förderung des Selbststillens. Ihre Aufgabe ist es, allen Müttern, die sich in Angelegenheiten der Säuglingspflege dort einfinden, Belehrung und Rat unentgeltlich zu erteilen, außerdem werden solchen Müttern, die ihre Kinder selbst stillen, unter bestimmten Voraussetzungen **Stillprämien** (14tägige Geldbeihilfen) zugewendet. Die Stillprämien werden bei regelmäßiger 14tägiger Vorstellung des Säuglings in der Regel bis zur Beendigung des 8. Lebensmonats des Säuglings gewährt.

Die Sprechstunde der Mütterberatungsstelle **steht Frauen der Altstadt sowie der Vororte offen und findet jeweils Dienstags nachmittags von $^1/_2$5 bis $^1/_2$6 Uhr im alten Rathaus Lit. F 1, 2. Stock, Zimmer 23 unter ärztlicher Mitwirkung statt.**

Die Stillprämien gelten **nicht** als Armenunterstützung und ihre Annahme **hat nicht** die Beeinträchtigung politischer Rechte zur Folge.

Auch nicht stillende Mütter werden kostenlos beraten, ebenso steht die Beratungsstunde den Müttern größerer Kinder im vorschulpflichtigen Alter bis zum 6. Lebensjahre offen; es wird ihnen Rat über Pflege und Ernährungsweise der kleinen Kinder dort erteilt.

Mannheim, den 14. November 1916.
Städt. Jugendamt. St2002

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 20. November 1916, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Auftrage des Konkursverwalters, in den Räumen der Mannh. Paketfahrt-Gesellschaft, **Q 7, 21** dahier, die zur Konkursmasse J. P. Goertz gehörigen Gegenstände als: 6/505

1 kompl. Bett, 1 Standuhr, 1 Spiegelschrank, 2 Kleiderschränke, 1 Schreibmaschine, Nachttische, Stühle, 1 großer Bürosch[r]ank, 1 Aktenschrank, 2 kl. Schränkchen, Gartenmöbel, 1 Weinschrank, 1 Schreibtisch, Bilder, Spiegel, sowie verschiedenes Andere gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 15. November 1916.
Klee, Gerichtsvollzieher.

Jagdverpachtung.

Die gesamte Jagdnutzung auf hiesiger Gemarkung, bestehend in zwei Jagdbezirken von 840 und 768 ha wird am 47405

Montag, den 4. Dezember, vormittags 11 Uhr,

im Rathause (Bürgersaal) auf die Dauer von 6 Jahren — 1. Februar 1917/23 — unter den üblichen Bedingungen öffentlich verpachtet.

Mosbach (Baden), den 9. November 1916.

Gemeinderat:
Renz.

Bekanntmachung.

Samen- u. Düngerbezug für die Inhaber von Kleingärten und sog. Kriegsgärten betr.

Die von den Klein- und Kriegsgärtenbesitzern einlaufenden schriftl. Dung- und Samenbestellungen sind in den meisten Fällen unvollständig. Rückfragen können unsererseits infolge Personalmangels nicht gestellt werden. Es wird daher ersucht, alle Bestellungen nur mündlich auf unserem Büro N 1, 2. Stock, Zimmer Nr. 39, aufgeben zu wollen.

Mannheim, 17. Nov. 1916.

Städtisches Tiefbauamt:
J. V. St2482
Horowitz.

Wirtschaft
H 3, 4/5, neu ausgebaut sofort zu verm. 62324
Näher. **Büro Heiler**
Telephon 540.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass Freitag, nachmittags $^3/_4$4 Uhr meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter

Susanna Welz

im Alter von 53 Jahren sanft entschlafen ist. 47442

Mannheim, den 18. November 1916.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Georg Welz
Gr. Oberstationskontrolleur a. D.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. ds. Mts., nachmittags $^1/_2$3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Verzeichnis der Verkaufsstellen

welche gegen die alten Fettmarken 11, 12 u. 15 vom

Montag, den 20. November ab

Fett verteilen:

1. Bezirk (Quadrate A—K):

1. C. Binder	B 4, 6
2. Georg Winkler	C 8, 20
3. Schmitt, C. H.	E 5, 12
4. Konsum-Verein	F 4, 21
5. Grün, Karl	G 4, 6
6. Sauer, Josef	K 4, 24
7. Beck, Ferd.	J 3a, 1.

2. Bezirk (Quadrate L—U):

1. Feuling, Oskar	N 3, 15
2. Schreiber, Johann	P 5, 1
3. Walter, Wilh.	Q 7, 3b
4. Kern, Wilh.	R 4, 1
5. Trautwein, Oskar	T 6, 19
6. Pfannstiel, G. A.	U 1, 26.

3. Bezirk, Jungbusch:

1. Götter, Karl	Beilstraße 11
2. Dubs, Jean	Hafenstraße 30
3. Wagner, Jak. Wwe.	Jungbuschstraße 31
4. Jud, Franz	Kirchenstraße 20.

4. Bezirk, Lindenhof: 9780

1. Neuser, Karl	Eichelsheimerstraße 24
2. Bacher, Friedr.	Gontardstraße 22
3. Oldenburg, Karl	Emil Heckelstraße 107
4. Albrecht, Friedr.	Lindenhofstraße 86
5. Zipperer, Gebr.	Rheindammstraße 28.

5. Bezirk, Schwetzingervorstadt:

1. Schenk, Karl	Amerikanerstraße 27
2. Unger, Martin	Augartenstraße 70
3. Mühlhäuser, Chr.	Friedrichsfelderstr. 50
4. Menz, Franz	Mollstraße 4
5. Benkert, Heinr.	Seckenheimerstraße 43
6. Kabel, Nikolaus	Schwetzingerstraße 45
7. Sattel, Jakob	Schwetzingerstraße 161.

6. Bezirk, Oststadt:

1. Marzie, Ed.	Elisabethstraße 5
2. Beck, Karl	Rich. Wagnerstraße 22.

7. Bezirk, Neckarvorstadt:

1. Schäfler, Peter	Alphornstraße 35
2. Schneider, Ludw.	Elfenstraße 15
3. Schneider, Fedr.	Eichendorffstraße 40
4. Knauerhase, E.	Fröhlichstraße 21
5. Friedrich, Karl	Holzbauerstraße 4
6. Wieland, Karl	Kronprinzenstraße 56
7. Kaiser, Ludw.	Lange Rötterstraße 62
8. Göbel, Ludwig	Laurentiusstraße 3
9. Schäfer, Georg	Riedfeldstraße 19.

8. Bezirk, Feudenheim:

1. Stein, Wm.	Hauptstraße 118
2. Hößling, Eva	Körnerstraße 31
3. Kirchgeßner, Otto	Ziethenstraße 25.

9. Bezirk, Waldhof:

1. Siegrist, Emma	Alte Frankfurterstr. 64
2. Friedrich, Karl	Alte Rheinstraße 12
3. Hilsheimer, Anna	Spiegelstraße 7
4. Höckel, Jak.	Stolbergstraße 18.

10. Bezirk, Käfertal:

1. Annemeyer, Adam	Fasanenstraße 38
2. Müller, Wilh.	Gartenstraße 30
3. Volk, Ludw.	Obere Riedstraße 11.

11. Bezirk, Sandhofen:

1. Müller, J. III.	Birnbaumstraße 13
2. Schenkel, Ph.	Sonnenstraße 18
3. Saum, Georg	Zwerggasse 1.

12. Bezirk, Neckarau:

1. Barro, Friedr.	Belfortstraße 27
2. Heidenreich, Ludw.	Fischerstraße 1
3. Kupferschmitt, Ludwig	Kaiser Wilhelmstraße 17
4. Mayfahrt, Karl	Luisenstraße 57
5. Scherrer, Ph.	Marchfeldstraße 21
6. Sutor, Luise	Schmiedgasse 13.

13. Bezirk, Rheinau:

1. Mouton, L.	Pfaufsdäderstraße 28.

Mannheim, den 17. November 1916.

Städtisches Lebensmittelamt:
Dr. Mayer.

Straßenbahn.

Vergebung von Bremsklötzen betr.

Die Lieferung von 60000 kg Bremsklötze aus Grauguß und 10000 kg Bremsklötze aus Maschinenguß soll im Wege der öffentlichen Bewerbung vergeben werden. Muster und Lieferungsbedingungen sowie Zeichnungen können bei der Lagerverwaltung des Straßenbahnamts während der Dienststunden eingesehen bezw. in Empfang genommen werden. In dem Angebot ist der Preis für 100 kg frei Betriebsbahnhof Collinistraße anzugeben.

Die Angebote sind bis spätestens **Donnerstag, den 7. Dezember 1916, vormittags 10 Uhr** mit der Aufschrift „Lieferung von Bremsklötzen" versehen dem Straßenbahnamt einzureichen, zu welchem Termin die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber erfolgt. Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen, während welcher Zeit der Bieter an sein Angebot gebunden bleibt.

Mannheim, den 15. November 1916.
Straßenbahnamt. St447

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandscheinen

Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Städt. Leihamts Mannheim, welche angeblich abhanden gekommen sind, nach § 23 der Leihamtssatzungen ungiltig zu erklären:

Lit. **A 1** Nr. **26296** vom 20. Aug. 1916
Lit. **B 1** Nr. **89858** vom 27. Juli 1916
Lit. **B 1** Nr. **90330** vom 28. Juli 1916
Lit. **B 1** Nr. **35874** vom 13. Dez. 1915
Lit. **C 1** Nr. **11035** vom 29. Juli 1916

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt Lit. C 5 No. 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung oben genannter Pfandscheine erfolgen wird. St1680

Mannheim, 17. Nov. 1916.
Städtisches Leihamt.

5.—
monatlich kosten Privat-Abendkurse in 54
Schreibmaschinen
schreiben
Zehnfinger-System, auf allen gangbar. Maschinen, auch Tageskurse.
Friedrich Schlecht
Spezial-Reparatur-Werkstätte für alle Systeme.
Telephon 3082
M 4, 8 O 4, 1

Nachts hell!
Taschenlampen - Batterien
stets frisch a. d. Fabrik.
Höchste Leuchtkraft. —
St. 55 Pfg., 10 St. 5 Mk.
Garant.-Batterie 75 Pfg.
auch Versand ins Feld und nach auswärts
Bazar Kraft, Mittelstr. 15.
62543

Mittag- u. Abendtisch

F 4, 18 2 Tr., für jung. Mann findet gute Pension an gutem Mittag- und Abendtisch. 707

K 3, 3, Privat-Pension **Röhle** empfiehlt ihren vorzüglich. Mittagtisch zu 95 Pf. u. Abendtisch zu 70 Pf. f. bess. Herren u. Damen.

Vermietungen

Wohnungen.

Zu vermieten

ist im Hause **Werftstraße 3** sofort eine Wohnung (zwei Zimmer, Küche und Zubehör) und Laden. Nähere Auskunft wird erteilt bei dem unterzeichneten Amt, Rathaus N 1, 2. Stock, Zimmer Nr. 26 zwischen 8—10 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags.

Mietangebote sind an vorgenannte Stelle bis spätestens St2481 Dienstag, den 28. November, abends 6 Uhr, einzureichen.

Mannheim, 17. Nov. 1916.
Städt. Hochbauamt.
Perrey.

U 4, 18 4. St., schönes leeres Zimmer auch für Möbel einzust. z. v. 913

U 4, 30 schöne 4 Zimmerwohn. mit Zubehör sofort zu vermieten. Laden. 752

Karl Ludwigstr. 17
neben Augusta-Anl., 3 Tr., u. Hochp. e. 5 Z. Küche, Bad, Speisek., Besenk., Wintergarten u. evtl. gr. Garten z. sofort oder später z. verm. Rich. Wagnerstr. 52, p. r. 59333

Den Heldentod fürs Vaterland erlitten aus den Reihen unserer Mitarbeiter weiterhin:

Ludwig Dreissigacker
Schlosser, Landsturmmann

Philipp Eberlein
Kaufmann, Musketier

Heinrich Eckert
Schreiner, Unteroffizier der Infanterie

Josef Ennemoser
Schlosser, Reservist

Wilhelm Frenz
Kaufmann, Landsturmmann

Anton Hoeffer
kaufmännischer Beamter unserer Niederlassung Stuttgart, Lt. d. Landw.

Johannes Klehr
Schlosser, Musketier

Josef Koch
Schlosser, Musketier

Wilhelm Kuhn
Sattler, Unteroffiz. d. Reserve

Berth. Lang
Jungschmied, Landsturmmann

Erich Mack
Kaufmann unserer Niederlassung Düsseldorf, Leutnant der Reserve

Gottlieb Mächtlen
Hilfsarbeiter, Armierungssoldat

Albert Muschelknautz
Dreher, Musketier

Heinrich Nenninger
Kaufmann, Ersatz-Reservist

Heinrich Riff
Schlosser, Unteroffizier der Artillerie

Friedrich Sauer
Dreher, Kanonier

Adam Seidenabel
Schlosser, Infanterist

Valentin Schader
Dreher, Musketier

Wilhelm Schleyer
Schlosser, Unteroffizier der Infanterie

Johann Schober
Schmied, Ersatz-Reservist

Karl Schubert
Kaufmann unserer Niederlassung Nürnberg

Waldemar Schulze
Hilfsarbeiter, Infanterist

Jakob Schweikert
Kaufmann, Offizierstellvertreter

Heinrich Uebel
Lackierer, Infanterist

Otto Villinger
Kaufmann, Landsturmmann

Hermann Weiröther
Schlosser, Infanterist

August Wolff
Schlosser, Infanterist

Wir werden auch diesen Gefallenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren. 47634

Benz & Cie.
Rheinische Automobil- und Motorenfabrik Aktiengesellschaft
Mannheim.

Im Heldenkampf für unser teures Vaterland haben aus dem Kreise meiner in Tüchtigkeit und Treue bewährten Mitarbeiter den Tod gefunden:

Fink, Friedrich
Schlosser, Landsturmmann

Göppert, Wilhelm
Schlosser Unteroffizier
Ritter des Eisernen Kreuzes

Gräcmann, Friedrich
Beamter, Jäger

Haas, Otto
Heizer, Kanonier

Hatz, Peter
Schreiner, Landsturmmann

Horn, Karl
Schlosser, Infanterist

Jakob, Karl
Bohrer, Ersatzreservist

Landwehr, Bernhard
Schmied, Füsilier

Kunik, Gerhard
Beamter, Landsturmmann

Suhl, Otto
Schlosser, Musketier

Trunk, Albert
Fabrikarbeiter, Gefreiter

Wachter, Heinrich
Dreher, Wehrmann.

Im Verein mit ihren Angehörigen beklage ich von Herzen den allzufrühen Tod dieser Tapferen. Ein ehrenvolles Gedächtnis wird ihnen für alle Zeiten bei mir gewahrt bleiben. 17640

Mannheim, den 16. November 1916.

Heinrich Lanz.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser lieber Sohn und Bruder 912

Friedrich Münch

infolge eines Unfalles plötzlich verstorben ist.

Mannheim, Langstr. 30a, den 17. November 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Münch.

Die Einäscherung findet Sonntag, den 19. Novbr. 1916, nachmittags 3 Uhr im hiesigen Krematorium statt.

Danksagung.

Für die vielen wohltuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme an den schmerzlichen Verlusten meines teuren und unvergesslichen Gatten 902

Fritz Frischmann

und meines lieben Kindes **Fritzel**

spreche ich im Namen aller Angehörigen und Verwandten meinen innigsten Dank aus.

Ganz besonders danke ich Herrn Stadtpfarrer Weisheimer für seine so überaus trostspendenden Worte, sowie den Niederrronner Krankenschwestern für ihre unermüdliche Krankenpflege.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Luise Frischmann Ww.

Militär-Verein Mannheim E. V.

Unser Mitglied, Herr

Jakob Heidenreich
Metzgermeister

ist am 16. November nach längerem Leiden entschlafen.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. November, nachmittags 4 Uhr.

Der Verein wird seinem dahingeschiedenen Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes gutes Kind

Klara

im Alter von 8 Jahren nach schwerem Leiden zu sich zu rufen.

Mannheim (T 6, 17), 17. Nov. 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Rheinberger.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. Nov., nachm. 3 Uhr statt. 917

Die zeitgemässe
Weihnachtsgabe
ist ein Versicherungsschein der
Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.
(Alte Stuttgarter)
Versicherungsbestand Ende 1915 1 Milliarde 164 Mill. M.
Bankvermögen . . . . . 474 „ „
Kriegsversicherung von Landsturmpflichtigen ohne gegen mässige Extraprämie
Auskünfte erteilen: In Mannheim: Carl Jüdel, D 6, 4; Alb. Köchler, Karl Ludwigstr. 15; Paul Bentley, Augusta-Anl. 31; Oberinspekt. Jäger, Hr. Lannstr. 28.

Ohne Seifenkarte!
Friedensware! Keine Kriegsware!
Sie sparen
viel Seife und Seifenpulver, wenn Sie
Schultz-Bonus's
Wasch- und Bleichhülfe
für Ihre Wäsche gebrauchen.
Wasch- und Bleichhülfe
ist ein Sauerstoff-Präparat von hervorragender Wirkung. — Garantiert unschädlich.
In Paketen zu **25** Pfg. überall zu haben.
Vertreter:
In Mannheim: S. Feitler, Telephon 3244.

Vermietungen

C 3, 20
1 Treppe hoch, geräumige 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten.
Näheres 51521
Büro,
Augusta Anlage 9.
Telephon 854.

C 7, 6
2. St., 7 gr. Zim., reichl. Zubeh. zu v. Näh. part. 52210

C 7, 14 Große 5 oder 6 Zimmer-Wohng. sämtl. Zubehör, Elektr. zu verm. Näh. Erdgesch. 51819

H 7, 4
2 Zimmer und Küche zu vermieten. 52258

J 4, 7 2 Zimmer und Küche s. 1. Dez. zu vermieten. 948

L 12, 17 3 Tr., Bismarckstraße, geräum. Wohn. v. 3 Zim. m. Zubeh., el. Licht, umständehalber per sofort od. später sehr preiswert zu vermieten durch 52826
Hugo Schwarz, L. 3, 3b
Telephon 604.

Luisenring 5 2 mal 2 Zimmer und Küche zu verm. 931

3 leere Räume
in bess. Hause an kinderl. Familie zu verm. Näh. H 7, 42, 1 Tr. 52295

Zu vermieten:
Wohnungen mit 2, 3 u. 4 Zimmern und Küche. Näh. Büro Friedrichsring 14. 51280

1 Zimmer, Küche
u. Kämmerchen zu verm. Näh. Eichendorffstr. 10. 52328

Möbl. Zimmer.

P 5, 14
3 Tr., gut möbl. Zimmer mit Balkon nach der Parkstraße und elektr. Licht p. 1. Novbr. zu verm.

Q 2, 7 2. Stock, möbl. Zimmer mit Klavier zu verm.

S 2, 15 gut möbl. Zim. auf 1. Dez. zu vm. Näh. Laden.

S 6, 17 2 Tr. r. Stadt Zim. 1. Dez. zu vermieten.

T 6, 37 1. St. möbl. Zimmer zu vermieten.

U 5, 18 part. möbliertes Zimmer zu vermieten.

Collinistr. 10, 3 Tr. 1 oder 2 schön möblierte Zimmer mit Pianoboden zu vermieten.

Luisenring 5 Ein gut möbl. Wohn- u. Schlafz. in ruhig. Platz, e. Tr. h. 1. 8.

Lange Rötterstr. 54, 1. Schön möbl. Zimmer freier Aussicht und Heizung für 20 Mk. zu verm.

Rheinhäuserstr. 77 3 Zimmerwohnung zu verm. Näh. im 2. Stock ob. Tel. 1066.

Rheindammstr. 3 1 Tr. **Möbliertes Zimmer** an zwei Fräulein billig zu vermieten ev. mit Pension.

Schimperstr. 9, 1 Tr. Gut möbl. Zim., neu eingerichtet, an bess. Herrn zu vermieten. 917

Gr. Wallstadtstr. 34 2 Gr. r. möbl. Zim. m. Pens. zu vdrm.

Tullastraße 12 hübsch möbl. Zimmer ruh. Lage, elektr. Licht, zu vermieten bei Dähnert.

Offene Stellen

Mehrere kräftige

Transportarbeiter

für Tag und Nacht bei hohem Lohn sofort gesucht.

Mannheimer Schraubenfabrik

Innere Flossmarktstrasse 4. 47416

Wir suchen einen durchaus zuverlässigen, jungen Mann (verheiratet) als 812

Geschäftsdiener u. Hausmeister.

Nur schriftliche Bewerbungen erbeten.

Krauss-Bühler G. m. b. H.

Zuverlässiger, tüchtiger, militärfreier

Heizer

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Angebote bei freier Wohnung und Garten erbeten an 47408

Papierfabrik Kappelrodeck in Kappelrodeck i. Baden.

Betonarbeiter, Eisenflechter, Zimmerleute

für größere Baustelle bei **hohem Lohn** sofort gesucht. 47697

Josef Schenk,

Bauunternehmung, Stadt Rotterdam, Ludwigshafen a. Rh.

Wir suchen für unser technisches Büro

2 Konstrukteure

bezw.

Zeichner

Baldiger Eintritt erwünscht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. Auch Kriegsbeschädigte wollen sich melden. 47627

Spiegelmanufaktur Mannheim-Waldhof.

Tüchtige

Hausdiener und Ausläufer

für dauernde Beschäftigung gesucht. 47410

Warenhaus Kander G. m. b. H.

Schlosser und Monteure

Tüchtige Schlosser und Monteure für die Ausführung von Schaltgerüsten und Schalttafeln bei hohem Lohn gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Angaben über Militärverhältnisse, Lohnansprüche, oder eventl. persönliche Vorstellung in unserem **technischen Büro II,** P 7, 23 erwünscht. 47428

Technische Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H.

Fabrikschlosser

sowie

Arbeiter

welche womöglich in chemischen Fabriken gearbeitet haben, auch garnisonverwendungsfähige, von Fabrik mit Heereslieferungen **gesucht.** 47430

Seifen- und Glycerin-Fabrik, G. m. b. H. Mannheim-Industriehafen.

Zum sofortigen Eintritt wird ein tüchtiger

Eisenbeton-Polier

gesucht. 47436

Heb. Grastorf, G. m. b. H. Darmstadt

Lehrlinge

Lehrling

Anständiger, ehrlicher **Junge** mit guten Schulzeugnissen sofort in kaufmännische Lehre gesucht.

Adolf Burger, S 1, 5. 62552

Lehrling gesucht! 62571

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen **Lehrling** mit guter Schulbildung aus anständiger Familie.

Adler & Strauss, Verbindungskanal linkes Ufer 22.

Ich habe Verwendung für

Magazinarbeiter u. 1 Fuhrmann

Meldung Kontor **T 1, 6.** 47441

Johann Schreiber.

Tüchtige Vertreter für gangbare Artikel gesucht. 929 **Leonhardt, Q 3, 6/7.** 11½–1 Uhr.

Provisions-Vertreter f. beschlagnahmefr. schäum. Waschpulver, Schmierwaschmittel und Stärke-Ersatz ges. Friedr. Maack, Leipzig-Wahren 84. 1806

Kaufmann

mögl. mit Einjährigen-Zeugnis und mit A. E. G.-Material u. Organisation vertraut, dispositionsfähig, gewandt im Briefverkehr, militärfrei, nicht unter 25 Jahren **sofort gesucht.** Ausf. handschr. Bewerbung mit Angabe über Gehaltsforderung u. Eintritt an 62513 **A. E. G., N 1, 8.**

Routinierter **Kinopianist (in)** als Alleinspieler mit eig. Notenmat. gesucht. Gefl. Zuschriften an **Kammer-Lichtspiele** Heidelberg, Hauptstr. 88.

Ein tüchtiger **Herrenfriseur** der auch in Haararbeiten bewandert ist, gesucht. 785 **G. Schneider, E 2, 15.**

Schwachstrom-Monteure per sofort bei hoh. Lohn gesucht. 62551 Mannheimer Privat-Telefon-Ges. m. b. H., Mannheim, N 5, 11.

Tapezierer per sofort 62590 **gesucht** **Gebrüder Reis,** G 2, 22.

Laufjunge oder **-Mädchen** zum Austrag. von Paketen ges. **Ruf,** Max-Josefstr. 21.

Kräftiger **Hausbursche** gesucht. 62583 Metzgerei Leins, O 6, 3.

Mit der **Werkzeugbranche** vertrauter **jüngerer Herr** auch kriegsbeschädigt, für uns. Versandabteilung sof. gesucht. Schriftl. Angeb. m. Gehaltsansprüchen und Ang. der Militärverh. erb. **Pfeiffer & Ludewigs** Mannheim, P 6, 20.

Weibliche

Tüchtige **Hilfsarbeiterin** die schon in **Buchbinderei** tätig war, sofort gesucht. 62580 Näh. Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Kinderlieb. Mädchen vorm. für 3 Stunden ges. **Landmann,** Werderstr. 30.

Zuverl., nicht zu junges **Mädchen** m. gut. Zeugn. für 1. Dez. ges. **Abele,** Elisabethstr. 6

Buchhalterin zum Eintritt per 1. Dez. gesucht. Schriftl. Angebote an 5280 **Adolf Wassermann** Schuhwarenengros S 6, 37.

Brav. jung. Mädchen für leichte Hausarbeit p. 1. Dez. ges. Kramer, P 3, 8. 906

Wir suchen für sofort ein jüngeres sauberes **Mädchen** für Hausarbeit. 904 **Herrdegen & Co., E 2, 8.**

Gutempfohlenes, tüchtiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit bei gutem Lohn in dauernde Stelle gesucht. 62586 **Schwarz,** Rheinhäuserstr. 16.

Fleißiges ordentliches **Mädchen** welches kochen kann, per 1. Dezember gesucht. 897 **Emil Bender, N 4, 5.**

Tüchtiges Mädchen das selbständig kochen kann in guten Häusern gedient, nach auswärts ges. Vorzust. **Zoeller, O 6, 10** part. 5278

Tücht. Fräulein für Stenographie, Maschinenschreiben sowie sämtliche Büroarbeiten gesucht (keine Anfängerin) **Gebrüder Reis,** Hofmöbelfabrik, **G 2, 22.** 62591

Tüchtiges **Mädchen** das kochen kann u. Hausarbeit versteht zum 1. Dez. gegen hohen Lohn gesucht. **Kahn,** Heinrich Langstraße 37/39, 3. St. 62583

Kinderl. Ehepaar sucht **Alleinmädchen** Vorzustellen b. Raderhoff, von 10 Uhr vormittags ab **Rupprechtstr. 18,** IV. r. 62577

Alleinmädchen in kleinen Haushalt ges. **Umminger.** 917 Waldparkstraße 25a.

Ordentliche saubere **Monatsfrau** gesucht. Näh. Gontardstr. 7 3. St., Dannenberger. 880

Zimmermädchen für sofort oder später in ruhigen Herrschaftshaushalt **gesucht.** Bedingung: Brav, fleißig u. zuverlässig. Nachweis über längere Tätigkeit in besser. Hause, Kenntnisse im Nähen und Bügeln. Angeb. mit Zeugnisabschriften an Frau **P. Ewald, N 4, 8, III.** einzusenden. 62568

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Damenputz gesucht. **Elisabeth Fröhlich,** D 1, 10. 870

Stellengesuche

Tüchtiger **Drehermeister** militärfrei, sucht Stellung auf 1. Dezember. Gefl. Angeb. nebst Gehalt sind zu richten an **Oesterle,** Rosengartenstr. 34. 851

Besseres Mädchen 25 Jahre alt, sucht Stellung als Stütze bei einz. Herrschaft. 868 Angebote richte man an **M. Lucas, Merseburg a. S.,** Gotthardtstr. 39 1. Stock.

Haushälterin Alleinsteh. bess. ält. Frl., in all. häusl. Arbeiten, sow. Kochen bew., sucht Stellg. bei bess. ält. Herrn oder mutterl. Haush. **Elisabeth Strempel, N 3, 15.** 500

Verkäufe

Hochfeine braune Reitstiefel, graue u. blaue Uniformröcke u. Mützen, Lederfeldbinde, Reithosenbesatz (Hirschleder), Helm mit Schachtein, Uniformmantel, schw. Hose, Sporen u. s. w. Näheres Geschäftsstelle. 924

Piano gut erhalten, billig zu verkaufen. 15 **Carl Hauf, C 1, 14.**

Billiger **Nähmasch.-Verkauf** Singer, Pfaff, Phönix, Kayser, Adler, neu u. gebr., a. Teilzahl. u. leihw. 84 **Kaysernlederlage H 3, 2** A. Pfaffenhuber.

2 gebrauchte gute **Kassenschränke** zu verkaufen. 63493 D 1, 3, Hinterhs. 1. Stock.

Piano Harmonium bei Demmer, Pfalzen, Wittelsbstr. 66. 56400

Eleg. Schreibtisch Eiche, sowie einige 685 **antike Möbel** billig zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsst.

Billige Möbel! 1 wenig gebr. mahag. Schlafzimmer, eiche imit. Schlafzim., 375 M., Pitschpine-Küche, Küche, dögl. 68 M. pol. Schr. Spiegelschr., Schrank 28 M., Waschkommode m. Marm. u. Spiegel, Kommode 28 M., Diwan, Ruhebett, Bettst. 9 M., eich. Speisezimm., Wohnz. 235 M., hochf. Sekretär, Tische, Stühle. vollst. Bett m. Federn 38 M., 2 u. 1 tür. Schr., sonst. einz. Möbel billig, nehme gebr. Möbel i. Tausch. nur Frau Kaltmer, T 5, 2.

2 Winterüberzieher u. 2 Herren-Ulster billig abzugeben. 63096 **P 3, 11,** 2. St.

El. Motore 1, 2 u. 4 P. S., Drehstrom, 120 Volt, 2,5 u. 3,5 P. S. Wechselstrom, 140 Volt, zu verk. **Werftstraße 21** bei **Lenhardt,** Teleph. 3338. 938

Komplette **Schlafzimmer-Einrichtungen** mit 130, 140, 160 cm brt. Spiegel-Schränken noch spottbillig abzugeben. **Binzenhöfer,** Möbellager, Augartenstraße 38.

Pianino aus renomm. Fabrik, wenig gespielt, prachtvoller Ton mit Garantie billig abzugeben bei **Sierlng, C 7, 6.** 26

Schöner **Messing-Gaskronleuchter** mit 3 Armen billig zu verkaufen. 62504 Meerwiesenstraße 3, III. r.

Neue Chaiselongue Möbelpolamenten z. verk. U 1, 20 part. 923

Ein elegantes Herrenzimmer (Mahagoni), ein echtes **Perlenhalsband** zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 62567 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wegzugshalber eine vollständige la. Wohnungseinrichtung, best. aus Speisezimmer (Eiche), Herren-Zimmer (Eiche), Schlafzimmer (Mahagoni), Bilder, elektr. Lampen, Geschirr etc. etc., im ganzen od. einzeln billig z. verkaufen. Näh. Neuostheim, Dürerstraße 4, 3. St. 807

2 polierte und lackierte gebrauchte 62584 **Bettstellen** billig zu verkaufen. **P 3, 11,** 2. St.

Noch neues Grammophon mit 40 Platten bill. zu v. Zu erfr. Schwetzingerstraße 172 bei Frau Schweitzer Ww., Tel. 7377. 654

Kinderspielgitter fast neu, billig abzugeben. Anzusehen Sonntag von 10–2 Uhr. 918 **M. Merzelstr. 4,** Hth., 2. St.

Brillant-Ring prachtv. Damenring mit 14 la. Diamant. u. 2 Brillant. 18 kt. Gold gefaßt, f. 180 M. z. v. **Sommer,** Q 4, 1, III. 854

Gebrauchter 904 **Gasmotor** 8 H.P., noch im Gebrauch, zu verk. **Oskar Hönn,** Charlottenstr. 6. Tel. 3143.

Gutes Zugpferd mit Wagen, zu verkaufen sowie 2 trächt. Ziegen, u. 2 Dezimalwagen. 895 **Mittelstraße 5,** bei **Horn.**

Fehlfähiges 907 **Fuhrpferd** zu verkaufen. **Friedrich Spengler I,** Ladenburg.

Deutsche Dogge (Prachtexempl.) 10 Wochen alt, rasserein, in nur gute Hände abzugeben. 62566 **Neu-Ostheim,** Neckarpromenade 33.

Rassehund Ehrn.-Stengel, 2½ J., 54½ cm groß, weiß mit br. Flecken, für Liebhaber unter Preis abzugeben. Ang. u. Nr. 910 an die Geschäftsst. ds. Bl.

2 Belg. R.-Zuchthäs. 10–11 Pfd. schw., 15 M. all zu verkauf. Besichtigung Sonntags. 946 **Meerlachstr. 6,** part. r.

Schalholz

18 mm

2–3 Waggons abzugeben. 62492

Dreyfürst & Hunts Heidelberg.

Abfallholz 20 cm langes leicht zum Hacken per Ztr. M. 2,40, Reingemacht, Tannenholz per Ztr. M. 3.— 60 **Jean Mz.** **U 7, 4.** Tel. 4067.

Brennholz hat abzugeben 62327 **Ad. Messerschmitt** Industriehafen.

Kauf-Gesuche

Kauf-Gesuch. **Guterh. feldgr. Anzug** für starke Figur zu kaufen gesucht. Adresse i. d. Geschäftsstelle ds. Bl. 62494

Gebrauchte Scheckdrucker **Kontrollkasse** zu kaufen gesucht. Angebote mit Fabriknummern und billigstem Preis erbeten unter **J. P. 14059** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19.** 17503

Ungebrauchte **Erstlingswäsche** mögl. ganze Ausstattung, von Privatleuten z. kaufen gesucht. Preis-Angebote unter Nr. 883 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Getragene, aber guterhaltene **feldgrau Uniform** u. **Mantel** für mittlere Figur zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 905 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 7203

Graue Uniform, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 913 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein gebr. **Kokosteppich** ungef. 2×4 m zu kauf. ges. Angebote unter Nr. 908 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Gut erh. Ulster oder f. Ueberzieher f. mittl. Fig. zu kaufen ges. Ang. unter 914 a. d. Geschäftsst.

Jagdflinte gebr., zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 926 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Altmodische Möbel aus Mannheimer Bürgerfamilien zu kaufen gesucht. Ang. u. 925 a.d. Geschäftsst.

Für gebrauchte 13069 **Wein- und Sektkorke** bezahlt die höchsten Preise **Leopold Ehrlich, Stuttgart.**

Horizontale **Bohr-, Fräs- oder Gewinde-Schneidmaschine** mittl. Größe, gebraucht, zu kaufen 17641 **gesucht.** Eisenwerk Ladenburg a. N.

Drehstrommotor

3 PS., 120 Volt, 50 Perioden, 1000—1250 Umdrehungen zu kaufen gesucht. 47440

Angebote erbeten an

Steinmetz-Backhaus Mannheim.

Angefrorene Kartoffeln

kauft zu höchsten Preisen

Gesellschaft **Sinner,** Karlsruhe-Grünwinkel, Baden.

Drehbänke Treibriemen, ganze Drehereien, mechanische Werkstätten, Naturstahl, beschlagnahmefrei

werden zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter Nr. 47404 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Altes Eisen, Metalle

Lumpen, Tauwerk, Kordel, Packtücher

Neutuchabfälle und Papier

kauft zu hohen Preisen, soweit keine Verfügung entgegensteht. 9113

Adolf Buka, Dalbergstr. 7

für Neckarstadt **Lutherstr. 15/17**

Telephon 4568.

Abfall von Stoffen, Papier :: Lumpen, Stricke ::

Alt-Eisen, Metalle, Flaschen **Ankauf** soweit keine Verfügung entgegensteht.

Tel. 3179. Gr. Merzelstr. 44. **Zentrale**

Kleider Stiefel, Möbel u. s. w. von Herrschaften **werden hoch bezahlt** nur bei Goldkorn R 3, 5 Gefl. Angeb. erb. 62527

Liegenschaften

Verkaufe kleines **Gasthaus** eventl. tausche geg. Wohnhaus, bare Zuzahlung kann erfolgen. Angeb. u. Nr. 8654 an die Geschäftsst.

Gesucht werden verkäufl. Villa, Wohn-Geschäftshaus, Fabr. u. gr. Güter, Mühlen oder sonstig. Anwesen, Geschäfte zwecks Zuführung an vorhandene Käufer u. Interessenten f. Immobilien. Selbstverkäufer schreiben an den Verlag des 47905 **Verkaufs-Markt** Frankfurt a. M. Zeil 63. Besuch erfolgt kostenlos.

Möbl. Zimmer

B 2, 15 2 Trepp., gut möbl. Zimmer a. Herrn o. Frln. z. v. 849

B 6, ., 3. St. r., f. möbl. Balkonz. m. Schreibt. z. v. 926

B 6, 6 3. Stock, möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten zu verm. 648

C 2, 24 1 Tr. fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 52828

C 3. 20 4. St. möbl. Zim. sof. zu vm. 764

C 3, 16 2 Tr. l. gut möbl. Zim. z. v. 56235

C 4, 1 2 Tr. möbl. Zim. zu verm. 670

E 7, 2p gut möbl. Zimmer mit Pens. zu verm. 768

F 3, 13a 1 Tr. l., freundl. möbl. Zimmer mit Gas billig zu vermieten. 59022

H 7, 28 eb. Erde möbl. Zim. zu v. 53641

K 2, 21, 4. St., einfach möbliert. Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 886

L 3, 3a 1., möbl. Z. m. Gas sof. z. verm. 852

L 6, 14 part. Möbl. Z. f. sof. z. vm. Bad, Elektr. im Hause. 715

L 13, 23 2 Tr. gr. sch. möbl. Zimmer ev. Wohn- u. Schlafzimmer sof. od. spät. z. verm. 601

M 2. 9 2. St. ist großes schön möbliert. Zimmer zu verm. 408

M 3, 9a 2 Tr. in gut. Hause gut möbl. Zimmer zu vermiet. 832

P 2, 8/9, 3 Tr. möbl. Z. m. od. o. P. v. 15. Nov. z. v. 1111

P 5, 6/7 2 Tr. Schön möbl. ungest. Zimmer sof. z. verm. 930

Miet-Gesuche

Zwei gut möbl. Zimmer Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten und Küchenbenützung, möglichst Stadtmitte, von Ehepaar auf 1. Dezember zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. 1050 a. d. Geschst.

Bess. ruh. Familie, 3 Erw., sucht bis 1. April od. später billige **4-Zim.-Wohng.** in gut. Hause. Angebote unt. Nr. 62581 a. d. Geschst.

Kleine Familie (3 Personen) sucht per Ende November eine **gut möbl.**

3-5 Zimmer-Wohnung

in besserer Lage. Ang. unter Nr. 864 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gebr. Klavier zu mieten ges., spät. Ankauf n. ausgeschl. Angeb. u. Nr. 251 an die Geschäftsstell.

Unterricht

Unterricht. Dame erteilt gründl. Unterricht in Engl., Franz. u. Ital. die St. zu 1,50 M. Zuschr. erb. unt. Nr. 880 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Wer perfekt 55175 **Französisch** lernen will, melde sich bei **Prof. Marius Ott,** P 3, 4.

Sprach- u. Nachhilfeunterricht. Staatl. gepr. Mittelschullehrer erteilt Unterricht in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. etc. Vorber. f. alle Kl. d. Mittelschule z. Einj. u. Abitur. Pr. p. Std. 2 M. Beaufs. b. häusl. Arbeiten im mäßigen Monatspreise. Näheres **Pr. St. Belsch,** L 15, 6 2 Treppen. 77

Verloren

Am 15. d. M. abends 6 Uhr **1 Familienbuch** verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Max Frenzel,** Lenaustraße 26 III. 919

MARCHIVUM

Großh. Hof- und National-Theater

Samstag, den 18. November 1916
Bei aufgehobenem Abonnement

Das Dreimäderlhaus

Ein Singspiel in drei Akten von Dr. A. M. Willner und Heinz Reichert
Mit Benützung des Romanes „Schwammerl"
von Dr. Rudolf Hans Bartsch
Musik nach Franz Schubert
Für die Bühne bearbeitet von Heinrich Berté
Spielleitung: Karl Marx
Musikalische Leitung: Felix Wolfes
Nach dem 1. und 2. Akt finden größere Pausen statt.
Kasseneröff. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende 10 Uhr
Mittel-Preise.

Sonntag, 19. November Auß. Abonn. Hohe Preise
Gastspiel Albert Steinrück.
Faust (1. Teil). Anfang 5 Uhr.

Großh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim

Als 2. Volksvorstellung zum Einheitspreis von 40 Pfg. für den Platz im Hof-Theater kommt Dienstag, den 21. November

CLAVIGO

Trauerspiel in 5 Akten von Goethe zur Aufführung.
Die aus Vorbestellung durch Arbeitgeber und Arbeiterverbände reservierten Karten sind Montag, 20. November, vormittags 11—1 Uhr u. nachm. 3½—5 Uhr an der Hoftheaterkasse zu erheben. Ein kleinerer Teil der Karten kommt Dienstag, 21. November von Mittags 12 Uhr ab an der IV. Rang-Abendkasse (Theatergebäude) zum Verkauf.
Besteller, die die ihnen zugeteilten Karten nicht abholen, werden für die Folge nicht mehr berücksichtigt.
Zum Besuche dieser Vorstellung sind nur hiesige Arbeiter und Arbeiterinnen berechtigt, deren Jahresverdienst 2000 Mark nicht übersteigt. G11280
Mannheim, den 18. November 1916.
Hoftheater-Intendanz.

Mannheimer Künstlertheater

Tel. 1024 APOLLO. Tel. 7144.
Heute Samstag 8 Uhr
Morgen Sonntag nachmittags 3½ Uhr abends 8 Uhr: 47429
Das zweite November-Programm
Gastspiel René
„Exzellenz im Schlafrock"
Der ungediente Landsturm
Tänzerin **Alice Rejane**
und die übrigen Spezialitäten.
Im Apollo-Kaffee: Frei-Konzerte.

Jugendtheater · Bernhardushof.

Sonntag, den 19. November, nachmittags 3 Uhr
Goldhärchen und der gute Berggeist.
Märchen mit Gesang u. Tanz. 6 Bilder v. A. Stöck
Karten im Vorverkauf bei: E. Lenz, U 1, 4 und A. Kübel, D 2, 8. 47490

Friedrichs-Park.

Sonntag, 19. Nov., nachmittags 3—6 Uhr
Konzert
der Kapelle Petermann.
Leitung: Kapellmeister L. Becker.
Eintrittspreis 50 Pfg. Kinder 20 Pfg.
Militär 20 Pfg. Abonnenten frei. 4097

Palast-Theater

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6
3. Alwin Neuss-Film 1916-17
Das Geheimnis des Sees
Schauspiel in 4 Akten, verfasst von Carl H. Heiland. — In der Hauptrolle: Alwin Neuss.
Wie werde ich Amanda los?
Wiener Lustspiel in 3 Akten, verfasst von Heinz Gordon. — In der Hauptrolle: Mizzi Wirth und Heinrich Peer.
So kann es kommen
Humoreske.
Niedliche kleine Kätzchen
Naturaufnahme.
Von Freitag, den 24., bringen wir das grosse historische Schauspiel in 6 Akten:
Cajus Julius Cäsar.

Deutsches Teehaus

O 6, 9 Telephon 7389 O 6, 9
empfiehlt neben vorzüglichen Getränken reichhaltige Auswahl in 17633
guten bürgerlichen Kuchen p. St. 40 Pf.
Zum Nachmittags-Tee
Delikatess-Brödchen per Stück 50 Pf.
belegt mit: Lachs, Sardellen, Oelsardinen, Anchovis, Sardellenbutter, Streichwurst, Gervais- und Schweizerkäse.
Gestrichene Brode
mit gut. Hausmacher-Marmelade p. St. 15 Pf.
Weissbrödchen . . . . 10 „
Marmelade, ... Portion 30 Pf.
Vorzüglicher Türkensalat, Portion 70 „
Nachmittags und Abends
Künstler-Konzert.

Rosengarten :: Mannheim

Nibelungensaal.
Sonntag, den 19. November 1916 abends 8½ Uhr
Johann Strauss-Abend
1. Teil.
Kapelle des Ersatz-Bataillons, Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 40, Mannheim
unter Leitung des Kapellmeisters Gütter.
Ausgewählte Stücke von Johann Strauß
2. Teil.
Einleitender Vortrag:
„Johann Strauß, sein Leben und seine Werke"
Herr Hofschauspieler Max Grünberg, Mannheim.

Johann Strauß an der schönen, blauen Donau
Wiener Kunstfilm
ein Lebensbild des großen Walzerkönigs in 5 Akten, mit dazu passender Musik.
Die schönsten Werke des Meisters werden mit dazu passender Musik im Film gezeigt.

Die Veranstaltung findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.
Kassenöffnung abends ½8 Uhr.
Eintrittspreise:
Logenkarte 50 Pfennig. Dauerkarten 5 Mark.
Militärpersonen in Uniform vom Feldwebel abwärts 30 Pfennig.
Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, beim Pförtner im Rosengarten und an der Abendkasse.
Militärkarten nur an der Abendkasse.
Außer der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahre die vorschriftsmäßige Einlaßkarte zu 10 Pfg. zu lösen.
Programme liegen auf den Tischen im Saal auf und werden an die Besucher der Empore unentgeltlich abgegeben. G11279

ST

Der neue Spielplan bis inkl. Montag, 20. Nov.
Erster Film
der Orska-Serie 1916/17
Erst-Aufführung!
Der Sumpf
Drama in 3 Akten.
In der Hauptrolle
MARIA ORSKA
Die Löwenbraut
Grosses Künstler-Drama
in 4 Akten.
In der Hauptrolle
EMMY DESTINN
Sowie das übrige Programm
mit Einlage.
Saalbau-Theater
N 7, 7 N 7, 7

Jüdische Kinderstube.

Die schweren Zeitverhältnisse, die unsere Anstalt in ihrer ganzen Härte empfindet, zwingen uns auch in diesem Jahre, edle Menschen und Kinderfreunde um gütige Zuwendungen für die
Chanuka-Beschenkung
unserer Zöglinge zu bitten.
Wenn wir sammeln auch nur die dringendsten Winterbedürfnisse, die den z. Zt. vaterlosen Kindern gewährt werden müssen, verstehen, so sind wir doch nicht in der Lage, solche ohne Hilfe unserer Freunde und Gönner zu beschaffen und bitten deshalb herzlich um Gaben, wofür im Voraus bestens dankt
Der Vorstand:
Elise Gutmann, L 2, 3, Vorsitzende.

Wilder Mann

täglich grosse Konzerte
Nächst dem Kaufhaus und der Hauptpost.
2178

„Alte Damenhüte

werden schik modernisiert. — Neue Hüte elegant, rasch und billig angefertigt bei
M. Tiemann Nachf., R 3, 1.

Reizende Neuheiten

in Fellen für Besätze von Kragen und Kostümen
in verschiedenen Farben.
Reiche Auswahl bei billigen Preisen.
Pelzhaus Seligmann, P 6, 1, 1. Etage, Heidelbergerstrasse. 9159

MANNHEIM.

Dienstag, den 21. November 1916, abends präzis halb 8 Uhr
im Musensaal des Rosengarten
III. Musikalische Akademie
des Grossh. Hoftheater-Orchesters.
Leitung: Herr Hofkapellmeister Wilhelm Furtwängler
Solisten: Emmi Leisner, Berlin (Alt)
Max Lipmann, Mannheim (Tenor).
1. Gustav Mahler, „Das Lied von der Erde". Eine Symphonie für eine Alt- und Tenor-Stimme u. grosses Orchester in sechs Teilen nach chinesischen Dichtungen (op. posth. — Pause. — 2. L. van Beethoven, Symphonie Nr. 6 (Pastorale).
Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel und am Konzert-Abend an der Kasse des Rosengarten. 9208

Harmonie-Gesellschaft.

(Eingetragener Verein)
Mitglieder-Versammlung
Dienstag, 5. Dezember 1916, vorm. 11½ Uhr
im Saale der Gesellschaft in Mannheim
Tages-Ordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Entlastung des Vorstandes und Rechners.
3. Voranschlag für das kommende Rechnungsjahr.
4. Erneuerungswahl für drei Mitglieder des Vorstandes.
5. Erneuerungswahl für zwei Mitglieder des Beirats.
Mannheim, 17. November 1916.
Der Vorstand.

Städtische Sparkasse Mannheim.

Entleerung von Haussparkassen.

Die von uns ausgegebenen sog. Haussparkassen sind dazu bestimmt, auch die kleinsten Beträge in Spargelder umzuwandeln. Es erscheint nach Lage der Verhältnisse aber sehr wünschenswert, daß die in den Haussparkassen angesammelten oft beträchtlichen Münzstücke nicht allzulange in denselben verbleiben und dadurch dem Verkehr unnötig entzogen werden.
Wir richten deshalb an alle Inhaber solcher Haussparkassen das dringende Ersuchen, sie in kurzen Zeitabständen zur Entleerung bringen zu lassen, was an sich ja auch schon im Interesse der Sparer selbst liegt.
G13808

Mannheimer Hausfrauenbund

Harmonie, D 2, 6.
Donnerstag und Freitag von 3—5 Uhr
Vorführung:
Einschneiden von weiße Näben wie Sauerkraut.
Eintritt frei.

Damenschneider

früher Zuschneider u. Damenschneider in Firma J. Salomon u. im Hause L. Mayer, Hoflieferant, Heidelberg, empfiehlt sich den geehrten Damen zur Anfertigung feiner, tadellos sitzender Jacken-Kostüme, Mäntel und Mäntelkleider. Modell-Kopien der letzten Ausstellung Frankfurt a. M. Verpaßt, schlechtsitzende, ältere, unmoderne Kostüme werden modernisiert. Von Ulster-Mäntel, Herren-Ueberzieher, Havelocks, Geh-Röcken, sowie Fracks mache moderne und kleidsame Glocken, Jacketts u. Damenmäntel. Nur beste Empfehlungen erster Modedamen Mannheims u. Heidelberg. Komme jede Woche 2—3 mal n. Mannheim m. Anproben.
Bitte dies Inserat als letztes der Saison auszuschneiden u. aufzubewahren
Gilland, Damenschneider und Modellzeichner, Heidelberg, Hauptstraße 122.
890

Als Weihnachtsgaben

für unsere Krieger
im Feld und in Gefangenschaft
empfehle meine hervorragenden
Qualitäts-Zigarren
10 Stück Packungen zu 90 Pfg., 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.50, 1.80, u. 2 Mk.
20 „ „ „ 2.—, 2.30, 2.50, u. 3.80, (versandfertig)
25 „ „ „ 3.25, 3.50, 4.25, 5.— usw.
50 „ „ „ 3.—, 3.50, 4.—, 4.75, 5.70, 7.25, 9.50 usw.
Zigaretten
nur erste und bekannteste Fabrikate
20 Stück Packungen zu —.50, —.60, —.70, —.80, 1.—, 1.20, 1.50, usw.
50 „ „ „ 1.25, 1.50, 1.75, 2.—, 2.50, 3.—, usw.
100 „ „ „ 1.80, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.— usw.
Tabake
Fein-, Mittel- und Grobschnitt
in allen Preislagen.

Riesige Auswahl
in mehreren hundert Sorten
Tabak-
Pfeifen
für —.40, —.50, —.60, —.75, —.90, 1.—, 1.25, 1.40, 1.50, 1.60, 1.75, 2.—, 2.25, 2.50, 2.75, 3.— usw. bis 40 Mk. das Stück.

Zigarren- und Zigaretten-
Etuis
für 75 Pf., 1.—, 1.25, 1.50, 1.75, 2.—, 2.25, 2.50, 2.75, 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.— usw.
Zigarren- und Zigaretten-
Spitzen
für —.10, —.20, —.25, —.30, —.35, —.40, —.50, —.60, —.75, 1.— b. 15 Mk. d. Stück.

Tabakbeutel, Schnupftabak-Dosen, Streichholz-Hülsen, Benzin- und Lunten-Feuerzeuge, Ersatz-Lunten, Ersatz-Steine u. a. m.
Alles in grösster Auswahl.
Zigarrenhaus Albert Hoffmann
en gros H 1, 1-2, Breitestrasse, Tel. 7383, en detail

Langfristige Aufträge

auf Innenteile zu
K. Z. 11 Gr.
wie Nietschrauben, Zündbolzen- und Schlagbolzennadeln, Keilstücke, Sprengkapselgehäuse, Zündladungskapselschrauben, Flachbolzen u. Verschlußschrauben haben zu vergeben. 17687
Henschel & Sohn, Lokomotivfabrik Cassel.

Kleidung
stopfen und der Wäsche
Achtung!
Nähmaschinen
Bindfaden
Geld-Lotterie
Eberhard
Karlsruhe
Hermann's Deutsche Reform Fußboden
Josef Hermann
Lampen für Gas elektr. Licht
Peter Becker
Gummi-Sohlen
Goldkorn
Heirat